

Solvabilitätsquote zum 31.12.2024

**408 %**

ohne Hilfs- und  
Übergangsmaßnahmen



# ***Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) 2024***

Veröffentlichung bis 8. April 2025

***Delta Direkt Lebensversicherung AG München***



# Inhaltsverzeichnis

<b><u>Abkürzungsverzeichnis</u></b>	<b>5</b>	
<b><u>Zusammenfassung</u></b>	<b>7</b>	
<b><u>A</u></b>	<b><u>Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</u></b>	<b>12</b>
<b>A.1</b>	<b>Geschäftstätigkeit.....</b>	<b>12</b>
<b>A.2</b>	<b>Versicherungstechnisches Ergebnis .....</b>	<b>14</b>
<b>A.3</b>	<b>Anlageergebnis.....</b>	<b>15</b>
<b>A.4</b>	<b>Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....</b>	<b>16</b>
<b>A.5</b>	<b>Sonstige Angaben .....</b>	<b>17</b>
<b><u>B</u></b>	<b><u>Governance System</u></b>	<b>19</b>
<b>B.1</b>	<b>Allgemeine Angaben zum Governance System.....</b>	<b>19</b>
<b>B.1.1</b>	<b>Das Governance System im Allgemeinen und seine Angemessenheit im Hinblick auf die Geschäftsstrategie und -tätigkeit des Unternehmens .....</b>	<b>19</b>
<b>B.1.2</b>	<b>Informationen zur Übertragung von Zuständigkeiten, zu den Berichtspflichten und zur Besetzung der Funktionen im Unternehmen .....</b>	<b>24</b>
<b>B.1.3</b>	<b>Aufbau der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgane des Unternehmens, Darstellung der Trennung der Zuständigkeiten innerhalb dieser Organe und Beschreibung der Hauptaufgaben und -zuständigkeiten der Schlüsselfunktionen dieser Organe.....</b>	<b>24</b>
<b>B.1.4</b>	<b>Angaben zu Vergütungsansprüchen .....</b>	<b>27</b>
<b>B.1.5</b>	<b>Zusätzliche Informationen .....</b>	<b>29</b>
<b>B.2</b>	<b>Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit.....</b>	<b>30</b>
<b>B.3</b>	<b>Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....</b>	<b>33</b>
<b>B.3.1</b>	<b>Beschreibung des Risikomanagementsystems .....</b>	<b>33</b>
<b>B.3.2</b>	<b>Vorgehensweise bei der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....</b>	<b>35</b>
<b>B.4</b>	<b>Internes Kontrollsystem .....</b>	<b>37</b>

B.4.1	Beschreibung des Internen Kontrollsystems des Unternehmens.....	37
B.4.2	Beschreibung der Art und Weise, wie die Compliance-Funktion umgesetzt wird.....	37
<b>B.5</b>	<b>Funktion der Internen Revision.....</b>	<b>40</b>
B.5.1	Beschreibung der Umsetzung der Internen Revision .....	40
B.5.2	Gewährleistung der Objektivität und Unabhängigkeit der Internen Revision.....	40
<b>B.6</b>	<b>Versicherungsmathematische Funktion .....</b>	<b>41</b>
<b>B.7</b>	<b>Outsourcing .....</b>	<b>42</b>
<b>B.8</b>	<b>Sonstige Angaben .....</b>	<b>43</b>
<b><u>C</u></b>	<b><u>Risikoprofil</u> .....</b>	<b><u>44</u></b>
C.1	Versicherungstechnisches Risiko.....	49
C.2	Marktrisiko.....	50
C.3	Kreditrisiko.....	51
C.4	Liquiditätsrisiko .....	52
C.5	Operationelles Risiko .....	53
C.6	Andere wesentliche Risiken.....	53
C.7	Sonstige Angaben .....	54
<b><u>D</u></b>	<b><u>Bewertung für Solvabilitätszwecke</u> .....</b>	<b><u>55</u></b>
D.1	Vermögenswerte.....	55
D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen .....	57
D.3	Sonstige Verbindlichkeiten.....	60
D.4	Alternative Bewertungsmethoden .....	61
D.5	Sonstige Angaben .....	62
<b><u>E</u></b>	<b><u>Kapitalmanagement</u> .....</b>	<b><u>63</u></b>
E.1	Eigenmittel .....	63
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung.....	66
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung .....	68

<b>E.4</b>	<b>Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....</b>	<b>68</b>
<b>E.5</b>	<b>Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung .....</b>	<b>69</b>
<b>E.6</b>	<b>Sonstige Angaben .....</b>	<b>69</b>
<b>Anhang</b>	<b>.....</b>	<b>70</b>

---

# Abkürzungsverzeichnis

a. G.	auf Gegenseitigkeit
a. o.	außerordentlich
ADJ	Adjustment (Anpassung für die risikomindernde Wirkung der ZÜB und der latenten Steuern)
Afa	Abschreibung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset Liability Management, Bilanzstrukturmanagement
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BP	Basispunkte; 1 Basispunkt = 0,01 Prozent
BSCR	Basic Solvency Capital Requirement, d. h. Basissolvenzkapitalanforderung vor Adjustment (s. o.) und Addition OpRisk (s. u.)
BSM	Branchensimulationsmodell
BVI	Bundesverband Investment und Asset Management
BWR	Bewertungsreserven
CAT	Katastrophenrisiko
DIIR	Deutsches Institut für Interne Revision
DRA	Delegierte Rechtsakte
DVO	Delegierte Verordnung
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority, europäische Versicherungsaufsicht
EK	Eigenkapital
ESG	Environmental Social Governance, Umwelt Soziales Unternehmensführung
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FLAOR	Forward Looking Assessment of Own Risk, vorausschauende Beurteilung der eigenen Risiken
GCR	Going Concern Reserve
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
GIAS	Global Internal Audit Standards
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive, EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie



IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IFRS	International Financial Reporting Standards
IIA	Institute of Internal Auditors
IKS	Internes Kontrollsystem
ISMS	Informationssicherheits-Management-System
IT	Informationstechnik
KA	Kapitalanlage
LV	Lebensversicherung
LV 1871	Lebensversicherung von 1871 a. G. München
LVPA	LV 1871 Private Assurance AG
MCR	Minimum Capital Requirement
OE	Organisationseinheit
OpRisk	operationelle Risiken
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment, unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbeurteilung
QRT	Quantitative Reporting Template
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RT	Rückstellungstransitional
SII	Solvency II
SCR	Solvency Capital Requirement
SFCR	Solvency and Financial Condition Report; Bericht über die Solvabilität und Finanzlage
SÜAF	Schlussüberschussanteilsfonds
ÜB	Überschussbeteiligung
ÜF	Überschussfonds
UFR	Ultimate Forward Rate
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VmF	Versicherungsmathematische Funktion
vt.	versicherungstechnisch
ZAG	zukünftige Aktionärgewinne
ZÜB	zukünftige Überschussbeteiligung
ZZR	Zinszusatzreserve

# **Zusammenfassung**

Die Delta Direkt Lebensversicherung AG München (Delta Direkt) gehört zu den solvenzstärksten Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland. Zum aktuellen Stichtag am 31. Dezember 2024 beträgt die Quote 408 Prozent ohne die vorgesehenen Hilfs- oder Übergangsmaßnahmen. Das bedeutet: Aufsichtsrechtlich sind mindestens so hohe Eigenmittel vorzuhalten, um ein schweres Stressszenario abzudecken, das statistisch gesehen nur alle 200 Jahre auftritt. Wir verfügen trotz eines Rückgangs weiterhin über mehr als den vierfachen Wert dieser geforderten Eigenmittel.

## **Warum existiert die Delta Direkt und was zeichnet ihre Geschäftstätigkeit sowie Leistungen aus?**

Die Delta Direkt existiert, um die finanzielle Sicherheit von Hinterbliebenen in Form einer Risikolebensversicherung zu gewährleisten.

Für Vermittler ist die Delta Direkt ein Partner für die Absicherung von Todesfallrisiken (Risikolebensversicherung). Im Bestand befinden sich noch in sehr geringem Umfang Kapitallebensversicherungen.

Anhand von vier Basistarifen und sechs Zusatzbausteinen können Kunden bei uns ihren Risikoschutz ganz einfach nach eigenen Bedürfnissen und individuellen Wünschen zusammenstellen.

Die Delta Direkt ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871).

## **Welche Trends und Faktoren beeinflussen das Geschäft der Delta Direkt in Zukunft?**

Das Marktumfeld in der Versicherungsbranche ist anspruchsvoll. Die EZB-Politik und das stetig wandelnde Aufsichtsrecht stellen zusätzliche Anforderungen. Die Digitalisierung beeinflusst sowohl unsere internen Prozesse als auch die Schnittstelle zu unseren Kunden und Vermittlern. Für die Delta Direkt wird künftig ein nur noch geringes Neugeschäft erwartet. Der Vertrieb von Risikolebensversicherungsprodukten verlagert sich in Zukunft stärker auf die Muttergesellschaft LV 1871, die bereits seit 2022 attraktive Risikolebensversicherungen ins Produktportfolio aufgenommen hat.

Die Risikotragfähigkeit der Delta Direkt konnte im Jahr 2024 trotz des weiterhin konkurrenztensiven Produktfelds auf sehr hohem Niveau gehalten werden.

Insbesondere bei Eigenkapital- und RfB-Quote gehört die Delta Direkt zu den deutlich überdurchschnittlichen Gesellschaften im deutschen Markt. Bei unseren Produkten haben wir uns schon frühzeitig auf Verträge zur Todesfallabsicherung konzentriert.

Trotz eines von geopolitischen sowie ökonomischen Risiken beeinflussten Kapitalmarktes erzielt die Delta Direkt im Solvency II-Umfeld eine sehr hohe Bedeckungsquote. Diese hohe Kapitalisierung soll vermeiden, dass wir beispielsweise bei einem Börsencrash zum schlechtesten Zeitpunkt Aktien verkaufen müssten. Stattdessen können wir solche Gelegenheiten zum Zukauf nutzen. Losgelöst von unserer hohen Solvenzquote nutzen wir in der Kapitalanlage Renditechancen zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer: Unsere Aktien- und Beteiligungsquote liegt über dem Marktdurchschnitt, unsere Immobilienquote deutlich darüber.

### **Warum gibt es Solvency II und den SFCR?**

Im Gegensatz zu Solvency I verfolgt Solvency II das Ziel die Eigenmittelerfordernisse von Versicherungsunternehmen an den tatsächlich eingegangenen ökonomischen Risiken zu bemessen. Darüber hinaus wird durch den hier vorliegenden Bericht Transparenz über die finanzielle Stabilität des Unternehmens gegenüber der Öffentlichkeit gegeben.

Rechtsgrundlagen hierzu sind die EU-Richtlinie 2009/138/EG und die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 sowie auf nationaler Ebene das Versicherungsaufsichtsgesetz.

### **Wie hat die Delta Direkt die Solvency II-Anforderungen an die Geschäftsorganisation umgesetzt?**

Die Gesellschaft greift zur Erfüllung der Anforderungen an das Governance System weitgehend auf die Konzernmutter LV 1871 zurück. Das heißt: Alle Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Interne Revision, Compliance und Versicherungsmathematische Funktion) sind in die Konzernmutter ausgegliedert. Auch im Vorstand besteht Personalunion zur Konzern-Muttergesellschaft.

Alle notwendigen Leitlinien im Rahmen des Governance Systems sind aufgestellt worden. Diese werden jährlich überprüft und aktualisiert.

### **Wie sieht das Risikoprofil der Delta Direkt aus?**

Bei der Kapitalanlage verfolgen wir eine umsichtige Geschäftspolitik. Die Risiken konzentrieren sich auf der Aktivseite auf Aktien-, Zinsanstiegs-, Immobilien- sowie Kredit(Spread)risiken. Es sind nur in geringem Umfang Währungs- und Konzentrationsrisiken im Portfolio vorhanden.



In der Versicherungstechnik wird die Risikosituation bei Weitem vom Massenstornorisiko dominiert. Außerdem sind das Sterblichkeits-, das Katastrophen- und das Kostenrisiko von Bedeutung.

Eine Besonderheit der Delta Direkt besteht in dem vorhandenen Zinsanstiegsrisiko. Untypischerweise für einen Lebensversicherer besteht kaum eine Belastung aus den für Altbestände zu erwirtschaftenden Rechnungszinsen, da kaum Kapitalbildungsprozesse existieren. Die zu erwartenden versicherungstechnischen Erträge würden dem gegenüber unter einem Zinsanstieg (durch höhere Diskontierung) leiden. Die Gesellschaft erwirtschaftet seit einigen Jahren deutlich positive Jahresüberschüsse, die über einen Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft fließen. Das Geschäftsjahr 2024 war für die Delta Direkt trotz einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Anzahl an Sterbefällen weiterhin sehr ertragreich. Insgesamt ist das Geschäftsmodell weitgehend kapitalmarktunabhängig. Die Zinszusatzreserve spielt daher nur eine vernachlässigbare Rolle.

Der Wettbewerb im Markt der Risikolebensversicherungen hat sich in den letzten Jahren nochmals deutlich verschärft und bleibt voraussichtlich auch 2025 hoch. Zudem belastet das rückläufige Geschäft mit Baufinanzierungen, in dessen Kontext Risikolebensversicherungen oft abgeschlossen werden. Wir gehen dennoch davon aus, dass wir zukünftig hinsichtlich der Solvabilität weiterhin zu den sehr gut platzierten Versicherern in Deutschland gehören.

### **Was ist in der Solvenzbilanz anders als in der bisherigen HGB-Bilanz?**

Der Hauptunterschied zwischen der Solvenzbilanz und der HGB-Sichtweise besteht darin, dass sowohl die Kapitalanlagen als auch die Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Solvenzbilanz zu Marktwerten ausgewiesen werden. Das bedeutet: Der Wert der Verpflichtungen wird in abgezinster Form ermittelt. Die Solvenzbilanz zeigt gleichzeitig stille Reserven der Vermögenswerte vollständig auf.

Die Marktwerte der Zahlungsflüsse von und zu Versicherungsnehmern hängen insbesondere von zwei Faktoren ab: den getroffenen Annahmen über die zukünftige Kapitalmarktentwicklung und dem künftigen Verhalten des Managements. Gestaltungsspielräume bei der Berechnung der Solvenzquote wurden von uns nicht ausgereizt. Insbesondere haben wir keine Zinsuntergrenze abgebildet. Außerdem haben wir auf eine dynamische Modellierung der Kapitalanlageallokation verzichtet. Damit ist ein möglicher Verkauf von Immobilien und Aktien bei ungünstiger Ergebnissituation gemeint. Wir halten jedoch das Signal für wichtig, auch dauerhaft an rentablen Anlageklassen festzuhalten.

## **Was bedeutet das für die Kapitalstärke der Delta Direkt?**

Unsere Solvenzsituation ist mit einer SCR-Bedeckungsquote von 408 Prozent (2023: 498 Prozent) weiterhin außergewöhnlich stark. Die SCR-Bedeckungsquote stellt das Verhältnis von anrechenbaren Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) dar. Das SCR sind eben jene Mittel, die in einem schweren Stressszenario, das statistisch gesehen nur alle 200 Jahre auftritt, mindestens verloren gehen würden. In Zahlen heißt das für die Delta Direkt: Es liegen Eigenmittel in Höhe von 123,459 Mio. Euro (2023: 142,747 Mio. Euro) im Verhältnis zu einer Solvenzkapitalanforderung von 30,278 Mio. Euro (2023: 28,665 Mio. Euro) vor.

Neben der Solvenzkapitalanforderung sieht die Aufsicht eine geringere Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement, MCR) als absolute Untergrenze vor. Das MCR der Delta Direkt beträgt 7,569 Mio. Euro (2023: 7,166 Mio. Euro), was bei Eigenmitteln von 123,459 Mio. Euro zu einer MCR-Bedeckungsquote von 1.631 Prozent (2023: 1.992 Prozent) führt. Die Angaben beziehen sich auf Werte ohne Hilfs- oder Übergangsmaßnahmen. Die Delta Direkt hat weder die Volatilitätsanpassung noch eine der möglichen Übergangsmaßnahmen beantragt.

Zum Jahresende 2024 sind die Eigenmittel von 142,747 auf 123,459 Mio. Euro deutlich zurückgegangen. Zudem sind die Gesamtrisiken (SCR) von 28,665 auf 30,278 Mio. Euro gestiegen.

Wir gehen davon aus, dass wir auch in den nächsten Jahren eine sehr gute Solvenzquote aufweisen werden und keine Hilfs- oder Übergangsmaßnahmen benötigen.

## **Wie profitieren Kunden von unserer außergewöhnlichen Solvenzstärke?**

Im Geschäftsfeld der Risikolebensversicherung ist es für den Kunden sehr wichtig, einen langfristig finanziell stabilen Vertragspartner zu haben. Mit einer hohen Solvenzquote bringen wir zum Ausdruck, dass wir in Zukunft absehbar in der Lage sein werden, die Verpflichtungen aus den Risikolebensversicherungen zu erfüllen und die Nettobeiträge unserer Kunden stabil zu halten. Beitragserhöhungen beabsichtigen wir auch langfristig nicht. Die Kunden der verbliebenen kapitalbildenden Verträge profitieren von der Kapitalstärke ebenfalls. Für sie sind künftig attraktive Überschussbeteiligungen zu erwarten, insbesondere auch als Beteiligung an den Bewertungsreserven, die bei der Delta Direkt als einem von wenigen Lebensversicherern in Deutschland weiterhin positiv sind. Die laufenden Überschüsse klassischer Versicherungen konnten im achten aufeinanderfolgenden Jahr konstant gehalten werden.

## **Welche Auswirkungen ergeben sich durch die jüngsten geopolitischen Konflikte sowie die damit verbundenen Effekte am Kapitalmarkt?**

Ein Faktor, der das Kapitalmarktumfeld im Jahr 2024 weiterhin negativ beeinflusst hat, besteht in der Kriegssituation in der Ukraine durch russische Militärangriffe, wodurch die globale Wirtschaft weiterhin in Mitleidenschaft gezogen wird. Es ist zu erwarten, dass sowohl die Aktien- als auch Kreditmärkte weiter volatil bleiben, sowie einige europäische und deutsche Unternehmen durch Handelshemmnisse beeinträchtigt werden. Die Delta Direkt hält kein direktes Russland-Exposure. Sowohl bezüglich der HGB-Ergebnisse als auch der Solvenzquote 2025 sind die Auswirkungen nach derzeitiger Einschätzung gering. Die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Inflation, gestiegene Löhne und gegen Jahresende leicht gefallene Zinsen von alternativen Anlagemöglichkeiten könnten zu einer Belebung der Nachfrage von Versicherungsprodukten führen. Durch relativ teure Konditionen und geringe Volumina bei Immobilienfinanzierungen leiden auch unsere Neugeschäftszahlen für ergänzende Todesfallabsicherungen im Absatzweg Banken. Demgegenüber profitieren Kunden mit bestehenden Lebensversicherungsverträgen von den seit 2021 angehobenen Zinsen, da wir die in den vergangenen Jahren gebildete ZZR – zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer – allmählich auflösen können.

Eine Gefährdung der Solvenzkapitalanforderung oder gar der Mindestkapitalanforderung gemäß § 42 VAG der Delta Direkt war auch im Geschäftsjahr 2024 nicht gegeben.

# **A Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

## **A.1 Geschäftstätigkeit**

### **Name und Rechtsform**

Die Delta Direkt Lebensversicherung AG München agiert als Aktiengesellschaft (AG).

### **Aufsichtsbehörde**

#### **Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:**

Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn

alternativ:

Postfach 1253  
53002 Bonn

#### **Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:**

Fon: 0228 / 4108 - 0

Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de) oder De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

### **Externer Abschlussprüfer**

Die Jahresabschlussprüfung (inklusive Solvabilitätsübersicht) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 erfolgt durch:

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Rosenheimer Platz 4  
81669 München

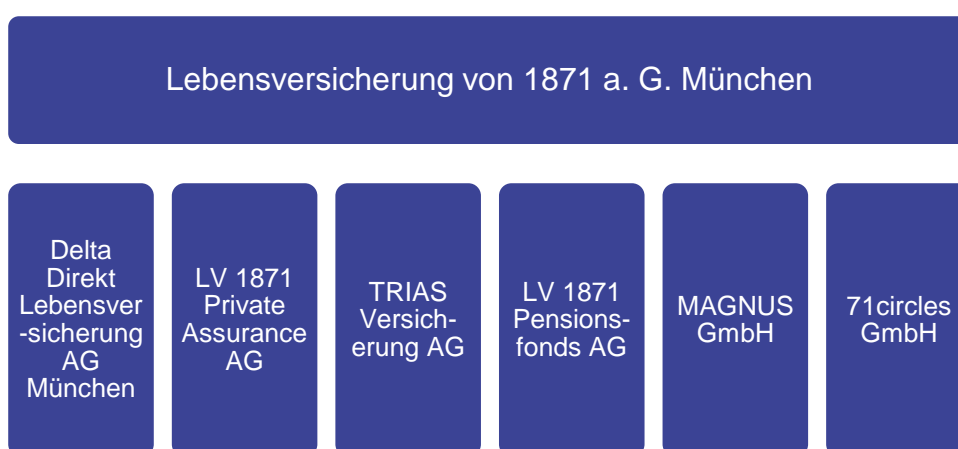
### **Halter von qualifizierten Beteiligungen**

Die Lebensversicherung von 1871 a. G. München (Maximiliansplatz 5, 80333 München) hält unmittelbar 100 Prozent der Aktien der Delta Direkt Lebensversicherung AG München.

## Stellung des Unternehmens innerhalb der Struktur der Gruppe

Der Kreis der mit dem Mutterunternehmen LV 1871 verbundenen Unternehmen umfasst folgende Gesellschaften:

- Delta Direkt Lebensversicherung AG München, München
- TRIAS Versicherung AG, München
- LV 1871 Pensionsfonds AG, Vaduz
- LV 1871 Private Assurance AG, Vaduz
- MAGNUS GmbH, München
- 71circles GmbH, München



Die Gesellschaften befinden sich im Alleineigentum der LV 1871. Die Unternehmen bedienen sich zur Erfüllung ihres Betriebszweckes weitgehend des Innen- und Außendienstes der LV 1871. Zwischen der LV 1871 und der Delta Direkt wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Alle verbundenen Unternehmen mit Ausnahme der 71circles GmbH wurden in den Konzernabschluss der LV 1871 einbezogen. Die 71circles GmbH hat die Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 eingestellt.

## Wesentliche Geschäftsbereiche und geografische Regionen

Die Geschäftstätigkeit der Delta Direkt besteht in der Übernahme biometrischer Risiken sowie der Umsetzung von Beiträgen in garantierte Leistungen und dem Erwirtschaften von Überschüssen für ihre Versicherungsnehmer in Deutschland.

## Etwaige wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum

Während der Berichtsperiode sind keine wesentlichen Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, wie z. B. neue Geschäftsbereiche, Unternehmenszusammenschlüsse, Bestandübertragungen, Veränderungen der Beteiligungsquoten und andere Ereignisse, die bezüglich Risiken oder Management eine materielle Auswirkung auf das Unternehmen haben, eingetreten.

Für die Delta Direkt wird künftig ein nur noch geringes Neugeschäft erwartet. Der Vertrieb von Risikolebensversicherungsprodukten verlagert sich in Zukunft stärker auf die Muttergesellschaft LV 1871, die bereits seit 2022 attraktive Risikolebensversicherungen ins Produktportfolio aufgenommen hat.

## A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Gesellschaft betreibt klassisches Lebensversicherungsgeschäft mit Überschussbeteiligung.

### Versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

Versicherungstechnisches Ergebnis im Überblick			
in Tsd. Euro	Geschäftsbereich für: Lebensversicherungs- verpflichtungen		Veränderung
	Versicherung mit Überschuss- beteiligung		
	2024	2023	
<b>Gebuchte Prämien</b>			
Brutto	42.971	46.178	-7%
Anteil der Rückversicherer	2.830	2.993	-5%
Netto	40.142	43.185	-7%
<b>Verdiente Prämien</b>			
Brutto	43.486	46.633	-7%
Anteil der Rückversicherer	2.946	3.049	-3%
Netto	40.540	43.585	-7%
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
Brutto	16.306	11.562	41%
Anteil der Rückversicherer	2.590	861	201%
Netto	13.716	10.701	28%
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	5.501	3.435	60%
<b>Sonstige Aufwendungen</b>			
<b>Gesamtaufwendungen</b>			

Tabelle 1 – Versicherungstechnisches Ergebnis Delta Direkt nach Geschäftsbereichen zum 31.12.2024

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 42,971 Mio. Euro (2023: 46,178 Mio. Euro) und gingen somit gegenüber dem Jahr 2023 um 7 Prozent zurück.



Dies liegt nach wie vor insbesondere an der Wettbewerbsintensität im Bereich der biometrischen Versicherungen. Wegfallende Prämien aus auslaufenden Verträgen können weiterhin nicht in gleichem Umfang kompensiert werden. An Rückversicherer wurden 2,830 Mio. Euro (2023: 2,993 Mio. Euro) abgeführt.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 43,486 Mio. Euro (2023: 46,633 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Jahr 2024 auf 16,306 Mio. Euro angestiegen (2023: 11,562 Mio. Euro), der Anteil der an Rückversicherer abgeführt wurde betrug hierbei 2,590 Mio. Euro (2023: 0,861 Mio. Euro).

Es liegen angefallene Aufwendungen i. H. v. 5,501 Mio. Euro (2023: 3,435 Mio. Euro) vor. Diese setzen sich aus Abschluss-, Verwaltungs- und Schadenaufwendungen sowie Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlage und Gemeinkosten zusammen.

Der fast ausschließlich aus Todesfallversicherungen bestehende Vertragsbestand unserer Gesellschaft trägt zum guten Bruttoüberschuss und damit auch zum erneut hohen Jahresergebnis vor Gewinnabführung 2024 der Delta Direkt maßgeblich bei.

### A.3 Anlageergebnis

#### Erträge aus und Aufwendungen für Anlagegeschäfte nach Assetklassen

In der folgenden Übersicht sind die Anlageklassen der Delta Direkt zum 31.12.2024 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Anlageklassen								
Delta Direkt	Buchwert	Ertrag	a.o. Ertrag	Verwaltungs-	Veräußerungs-	Afa	Netto-	
in Tsd. Euro	31.12.2024			aufwendungen	verlust		Erträge	
Immobilien	13.536	1.016	0	481	0	93	442	
Vorjahr	13.629	1.019	0	292	0	93	633	
Festverzinsliche Anlagen	152.423	4.102	119	151	0	8	4.062	
Vorjahr	155.414	3.934	629	99	81	86	4.297	
Aktien und Beteiligungen	29.643	1.162	1.425	5	0	72	2.510	
Vorjahr	29.510	1.088	655	21	0	0	1.722	
Fonds	15.588	370	0	38	0	0	332	
Vorjahr	15.587	307	360	25	0	0	641	
Rest	103	0	0	0	0	0	0	
Vorjahr	111	0	0	0	0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>211.293</b>	<b>6.650</b>	<b>1.544</b>	<b>675</b>	<b>0</b>	<b>173</b>	<b>7.346</b>	
Vorjahr	214.252	6.348	1.644	437	81	179	7.294	
Δ zum Vorjahr	-1%	5%	-6%	54%	-100%	-3%	1%	

Tabelle 2 – Anlageklassen Delta Direkt zum 31.12.2024

Der Bestand der Kapitalanlagen ist um -1,4 Prozent von 214,252 Mio. Euro auf 211,293 Mio. Euro leicht gesunken. Der Nettoertrag hat sich von 7,294 Mio. Euro auf 7,346 Mio. Euro leicht erhöht, was zu einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung von 3,5 Prozent führt. Zwar hat sich der ordentliche Ertrag um 5 Prozent erhöht, jedoch ist der außerordentliche

Ertrag um 6 Prozent gesunken. Zudem sind die Verwaltungsaufwendungen gestiegen und die Abschreibungen haben sich nur geringfügig vermindert, allerdings haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veräußerungsverluste ergeben, was sich leicht positiv auf die Nettoerträge auswirkt.

Die Bewertungsreserven (HGB) sind im Jahr 2024 von 14,280 Mio. Euro auf 15,471 Mio. Euro gestiegen. Der Stärkung der Reserven liegt trotz eines Reserverückgangs bei Immobilien in positiven Beiträgen von (Aktien-)Fonds und Private Equity begründet.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste lagen nicht vor.

### **Anlagen in Verbriefungen**

Anlagen in Verbriefungen in Form von Asset Backed Securities, Credit Linked Notes oder vergleichbaren komplexen Verbriefungsstrukturen hat die Delta Direkt nicht getätigt.

Klassische deutsche Pfandbriefe und Covered Bonds aus anderen europäischen Staaten spielen in unserer Kapitalanlage dagegen eine bedeutende Rolle. Risiken daraus werden durch Analysen der Deckungsstöcke sowie der relevanten nationalen rechtlichen Rahmenbedingungen begrenzt.

## ***A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten***

Die Delta Direkt weist im Rahmen der Nichtversicherungstechnischen Rechnung Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes wie Aufsichtsrat, Prüfungskosten und Verbandsbeiträge als Sonstige Aufwendungen aus.

Das Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beträgt:

<b>Rückversicherungssaldo</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2024</b>	<b>2023</b>
Verdiente Beiträge	-2.945.518	-3.048.539
Anteil der Rückversicherer Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.590.235	860.894
Anteil der Rückversicherer Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	67.440	1.422.890
Zwischensumme	-287.842	-764.755
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-43.320	-54.117
Saldo zulasten (+)/zugunsten (-) der Rückversicherer	-331.162	-818.872

Tabelle 3 – Ergebnisse Nichtversicherungstechnische Rechnung Delta Direkt zum 31.12.2024

Zum einen sind die von Rückversicherern getragenen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle deutlich gestiegen, zum anderen sind hingegen die erstatteten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zurückgegangen. Dadurch ergibt sich ein in Summe gesunkener Saldo zugunsten der Rückversicherer.

## **A.5 Sonstige Angaben**

Die Muttergesellschaft Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871) ist 100-prozentige Anteilsinhaberin der Delta Direkt. Die Tochtergesellschaft wird daher im Konzernabschluss voll konsolidiert.

Die Muttergesellschaft erbringt der Tochtergesellschaft Dienstleistungen, da diese abgesehen von den Unternehmensgremien über keine Mitarbeiter verfügt. Dies ist in Dienstleistungsverträgen entsprechend geregelt.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 bestehen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr Forderungen der LV 1871 gegenüber der Delta Direkt in Höhe von 8,077 Mio. Euro (2023: 7,423 Mio. Euro). Daneben bestehen zum 31.12.2024 aus dem laufenden Abrechnungsverkehr Forderungen der Delta Direkt gegenüber der LV 1871 in Höhe von 0,117 Mio. Euro (2023: 0 Mio. Euro).

Eine weitere finanzielle Verflechtung in Form von gegenseitig gewährten Darlehen (insbesondere Nachrangdarlehen) besteht nicht.

Beziehungen in Form gruppeninterner Rückversicherung bestehen zwischen der Delta Direkt und der LV 1871 ebenfalls nicht.

Zwischen der Delta Direkt und der LV 1871 besteht seit 2014 ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine vollständige Ergebnisabführung (bzw. Verlustübernahme) der Delta Direkt an die LV 1871 vorsieht.

## **B Governance System**

Die Delta Direkt Lebensversicherung AG München (Delta Direkt) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Lebensversicherung von 1871 a. G. München. Aufgrund der rechtlichen Anforderungen an Gruppen legt die LV 1871 als zuständiges Unternehmen die Anforderungen an das Governance System der Delta Direkt fest. Die Delta Direkt setzt die Governance Anforderungen nicht selbst um, da sie sämtliche operativen Tätigkeiten im Rahmen von Funktionsausgliederungsverträgen auf die Muttergesellschaft ausgelagert hat. Für die vier Schlüsselfunktionen sind Ausgliederungsbeauftragte ernannt. Mangels eigener Mitarbeiter und im Hinblick auf die rein gruppeninterne Ausgliederung auf das Mutterunternehmen, wurde unter Anwendung des Proportionalitätsgrundsatzes von dem Einsatz weiterer Ausgliederungsbeauftragter für die Ausgliederung sonstiger wichtiger Funktionen oder Versicherungstätigkeiten abgesehen. Die folgenden Angaben beschreiben das bei der LV 1871 praktizierte Verfahren, das auch für die ausgelagerten Tätigkeiten der Delta Direkt gilt.

### **B.1 Allgemeine Angaben zum Governance System**

#### **B.1.1 Das Governance System im Allgemeinen und seine Angemessenheit im Hinblick auf die Geschäftsstrategie und -tätigkeit des Unternehmens**

Aufgrund der Auslagerung sämtlicher Tätigkeiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 werden alle Tätigkeiten und Funktionen durch Mitarbeiter auf dem Dienstleistungsweg durchgeführt, Einzelheiten regeln entsprechende Outsourcing-Vereinbarungen. Für alle der Finanzaufsicht unterstehenden Unternehmen der LV 1871 Unternehmensgruppe sind die den aktuellen externen Anforderungen entsprechenden Standards in einem Governance Kodex definiert, der auch vom Vorstand der Delta Direkt unterzeichnet wurde.

Im Folgenden wird das Governance System in der LV 1871 Unternehmensgruppe – für die Delta Direkt durchgeführt bei der LV 1871 – beschrieben.

Die LV 1871 Unternehmensgruppe hat sich unter Berücksichtigung von Wesensart, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit und der Risikoneigung in den Solounternehmen und in der Unternehmensgruppe die im Folgenden abgebildete Governance Struktur gegeben:

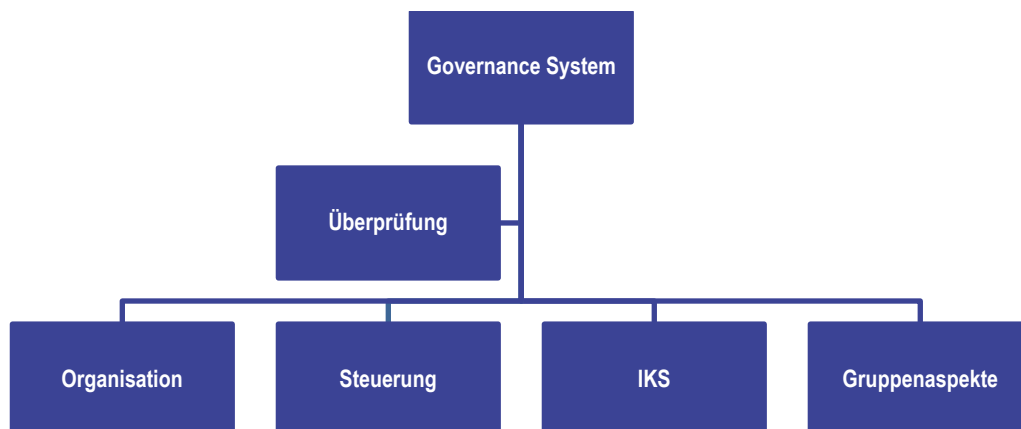


Abbildung 1 – Governance System

Die Unternehmensführung ist verantwortlich für die Einrichtung eines funktionsfähigen Governance Systems. Ziel ist durch unternehmens- und gruppenweite Festlegungen für die Governance Bereiche Organisation, Steuerung, Internes Kontrollsystem und Gruppenaspekte proportional zum Risikoprofil des Unternehmens und der Unternehmensgruppe die Legalitätspflicht der Unternehmensführung einzuhalten und eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -kontrolle sicherzustellen.

Die wesentlichen Festlegungen zum Governance System sind:

### Organisation

Die gültige Aufbauorganisation mit Zuordnung der Schlüsselfunktionen zu den Vorstandsressorts ist in dem nachstehenden vereinfachten Organigramm dokumentiert. Die Ablauforganisation ist eine Matrixorganisation mit Prozessverantwortlichen.

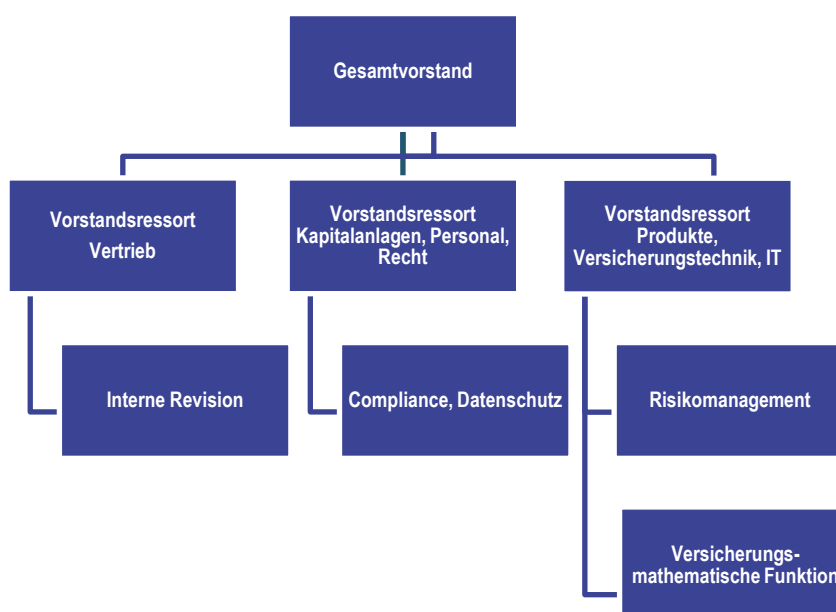


Abbildung 2 – Organisationsplan



Potenzielle Interessenkonflikte (z. B. Aufbau und Überwachung / Kontrolle von Risikopositionen) bei der Zuteilung und Wahrnehmung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden im Rahmen des Governance Systems identifiziert und durch geeignete Maßnahmen zur Funktionstrennung durch die Geschäftsleitung wirksam begrenzt. Die sich hieraus ergebenden Risiken sind an das Risikomanagement zu melden. Auch die Maßnahmen werden im Rahmen des Risikomanagements angemessen dokumentiert.

## **Steuerung**

Die Steuerung beinhaltet solche Aktivitäten, die maßgeblichen Einfluss auf die Lenkung und Koordination der an der Ausrichtung des Unternehmens beteiligten Gremien (Aufsichtsorgan, Geschäftsleitung), Funktionen, Führungskräfte und Mitarbeiter haben.

Die Geschäftsleitung verantwortet die allgemeine Unternehmensstrategie und die daraus abgeleiteten Teil-Strategien, insbesondere die Risikostrategie.

Zur Unternehmenssteuerung gehören im Wesentlichen die nachfolgenden Elemente:

### 1. Unternehmensstrategie

- Kernziele mit ihren strategischen Initiativen sowie Rahmenbedingungen
- abgeleitete Teilstrategien (z. B. Risikostrategie, Kapitalanlagestrategie, IT-Strategie, Produkt- und Vertriebsstrategie etc.)
- Ableitung strategischer Zielsetzungen

### 2. Asset Liability Management (ALM)

- Berichterstattung zur Entwicklung von Aktiva und Passiva
- Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Unternehmenssteuerung

### 3. Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

- unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- vorausschauende Beurteilung der Solvenzsituation (FLAOR) inkl. Kapitalmanagement
- Stresstests im Hinblick auf die angestrebte jederzeitige Sicherstellung der Solvabilität
- Ableitung von Handlungsempfehlungen für Strategie- und Unternehmensplanung

### 4. Unternehmensplanung

- Zielplanung (Unternehmens-, Bereichs-, Mitarbeiterziele)
- Geschäftszahlenplanung, Vertriebsplanung, Kapitalanlageplanung, Personalplanung, Kostenplanung, Projektplanung, Risikoerfassung

## 5. Controlling / Monitoring

- unterjährige Berichterstattung zu Zielerreichung, Geschäftsentwicklung und Budgetauslastung
- Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Unternehmenssteuerung

## 6. Vergütungs- und Anreizsysteme

- Berücksichtigung von langfristigen Unternehmensinteressen
- Vermeidung von Interessenskonflikten

## 7. Produktfreigabeverfahren gemäß der Insurance Distribution Directive (IDD)

- Sicherstellung bei der Konzeption von Versicherungsprodukten, dass den Zielen, Interessen und Merkmalen der Kunden Rechnung getragen wird, negativen Auswirkungen auf die Kunden vorgebeugt wird und eine Benachteiligung der Kunden vermieden beziehungsweise gemindert wird
- Vermeidung von Interessenskonflikten
- Regelmäßige Überwachung und Überprüfung von Versicherungsprodukten

## 8. Informationssicherheit

- Einrichtung eines Informationssicherheits-Management-Systems (ISMS)
- Definition von Prozessen zur Gewährleistung der Informationssicherheit
- Planung, Umsetzung und Optimierung der Prozesse zur Informationssicherheit

Die erforderlichen Aktivitäten sind prozessbezogen in den jeweiligen Prozessmodellen bzw. funktionsbezogen in den entsprechenden Leitlinien dokumentiert.

### **Internes Kontrollsystem (IKS)**

Das Interne Kontrollsystem als wesentlicher Bestandteil des Governance Systems der LV 1871 Unternehmensgruppe orientiert sich am Modell der drei Verteidigungslinien, basiert auf den vorhandenen Prozessen und umfasst alle Organisationseinheiten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Internen Kontrollsystems ist die Darstellung der vorhandenen Kontrollen in den entsprechenden Prozessmodellen. Die Funktionsweise des Internen Kontrollsystems sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Beteiligten sind unter Kapitel B.4 dieses Berichtes wiedergegeben.

### **Gruppenaspekte**

Aufgrund der personellen Überschneidungen zwischen der LV 1871 (als Muttergesellschaft) und den Unternehmen Delta Direkt und TRIAS als 100-prozentigen Tochtergesellschaften

wurden aus Gründen der Proportionalität gemeinsame Leitlinien (z. B. Interne Revision, IKS) erstellt.

Die LV 1871 ist das für die LV 1871 Unternehmensgruppe zuständige Unternehmen im Sinne von Solvency II und verantwortet ein einheitliches Gruppenverständnis im Governance Bereich einschließlich der dazu erforderlichen Kommunikation in der Gruppe.

### **Interne Überprüfung des Governance Systems**

Die Überprüfung des Governance Systems in der LV 1871 Unternehmensgruppe besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil erfolgt durch die Interne Revision eine jährliche Prüfung der formalen Anforderungen (Formale Prüfung). Hierunter zählt u. a. die Prüfung der Leitlinien auf Aktualität sowie die Prüfung der Einrichtung und Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen.

Im zweiten Teil erfolgt durch die Interne Revision eine inhaltliche Prüfung des Governance Systems. Hierbei werden die Bestandteile des Governance Systems (z. B. Internes Kontrollsystem, Schlüsselfunktionen, Ausgliederung) jährlich durch die Interne Revision geprüft. Die weiteren Bestandteile (z. B. Unternehmensstrategie, Produktfreigabeverfahren, Vergütung) werden in einem vierjährigen Turnus geprüft.

Die Ergebnisse der formalen Prüfung sowie die im entsprechenden Prüfungsjahr durchgeführten inhaltlichen Prüfungen werden durch die Interne Revision in einem Revisionsbericht dokumentiert. Neben den Prüfungsergebnissen der Internen Revision enthält der Revisionsbericht auch die wesentlichen Ergebnisse der Überwachungsaufgaben der anderen Schlüsselfunktionen.

Zusätzlich zum Revisionsbericht wird durch den Solvency II-Arbeitskreis ein Votum über die Prüfung des Governance Systems abgegeben. Dieses Votum stellt u. a. die Überprüfung der Internen Revision als Bestandteil des Governance Systems sicher.

Der Revisionsbericht wird zusammen mit dem Votum des Solvency II-Arbeitskreises dem Gesamtvorstand zur Verfügung gestellt.

Auf Basis dieses Votums und des Revisionsberichts erfolgt durch den Gesamtvorstand eine Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance Systems der LV 1871 Unternehmensgruppe einschließlich der Delta Direkt.

## ***B.1.2 Informationen zur Übertragung von Zuständigkeiten, zu den Berichtspflichten und zur Besetzung der Funktionen im Unternehmen***

### **Zuständigkeiten**

Die Zuständigkeiten werden im Unternehmen in verschiedener Form geregelt, und zwar durch:

- die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation einschließlich der zugehörigen Prozesse
- die Rollenbeschreibungen für die Tätigkeitszuordnung zu bestimmten Stellen
- die Kompetenzregelungen zur Festlegung des Umfangs von Vollmachten
- Vertretungsregelungen

### **Berichtspflichten**

Die Berichtspflichten für die Schlüsselfunktionen wurden durch Leitlinien inhaltlich konkretisiert. Die Berichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat richten sich nach Satzung und Geschäftsordnung sowie den nationalen gesetzlichen Vorgaben.

### **Besetzung der Funktionen in Unternehmen der LV 1871 Gruppe**

Die Besetzung der Funktionen erfolgt durch einen Recruiting-Prozess, der Qualifikation und Zuverlässigkeit von Mitarbeitern sicherstellt und für die Schlüsselfunktionen aufgrund einer Leitlinie Verbindlichkeit aufweist (siehe unter Kapitel B.2).

## ***B.1.3 Aufbau der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgane des Unternehmens, Darstellung der Trennung der Zuständigkeiten innerhalb dieser Organe und Beschreibung der Hauptaufgaben und -zuständigkeiten der Schlüsselfunktionen dieser Organe***

Leistungs- und Aufsichtsorgane der Delta Direkt sowie deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind:

### **Der Vorstand**

Er führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstands und der Anstellungsverträge in eigener Verantwortung. Die Geschäftsführungsaufgaben des Vorstands sind in folgende Ressorts aufgeteilt (siehe auch Organisationsplan unter B.1.1):

- Ressort Finanzen, Kapitalanlage, Personal

- Ressort Produkte, Versicherungstechnik, IT
- Ressort Vertrieb

Jedes Vorstandsmitglied ist im Rahmen des ihm durch den Ressortverteilungsplan zugewiesenen Bereichs einzelgeschäftsführungsbefugt und muss sich bei ressortübergreifenden Themen mit den anderen betroffenen Vorstandsmitgliedern abstimmen.

Der Vorstand entscheidet in seiner Gesamtheit insbesondere über

- Angelegenheiten, für die das Gesetz, die Satzung oder die Geschäftsordnung eine Entscheidung durch den Gesamtvorstand ausdrücklich vorsehen,
- grundsätzliche Fragen der Organisation, der Geschäftspolitik, der Unternehmensstrategie sowie der langfristigen Unternehmensplanung,
- Leitungsaufgaben betreffend die Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagement-, Revisions- und Internen Kontrollsystems,
- Angelegenheiten, in denen die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist,
- die Aufstellung des Jahresabschlusses und den Lagebericht der Gesellschaft,
- die Einberufung der Mitgliederversammlung und über Anträge und Vorschläge des Vorstands zur Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung,
- Meinungsverschiedenheiten über ressortinterne Entscheidungen oder bei fehlender Einigung bei ressortübergreifenden Angelegenheiten
- oder wenn ein Vorstandsmitglied dies ausdrücklich beantragt.

Die Zusammenarbeit mit unternehmens- und betriebsverfassungsrechtlichen Organen, insbesondere der Mitgliederversammlung, Aufsichtsrat, Betriebsrat und Belegschaft sowie mit Behörden und Öffentlichkeit, im Besonderen Medien, obliegt dem Gesamtvorstand, soweit nicht Geschäftsführungsaufgaben betroffen sind, die nach dem Geschäftsverteilungsplan einzelnen Vorstandsmitgliedern zugewiesen sind.

Darüber hinaus enthält die Geschäftsordnung des Vorstands eine Aufzählung von Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Dem Vorstand obliegen die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Unternehmens sowie die Abgabe von Willenserklärungen für das Unternehmen. Vertretungsberechtigt sind laut Satzung zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen.

Der Vorstand ist satzungsgemäß ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Versicherungsbedingungen einzuführen oder zu ändern.

## **Der Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat obliegen die durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Regelung ihrer Dienstverhältnisse. Darüber hinaus sind laut Satzung und Geschäftsordnungen verschiedene Geschäfte des Vorstands zustimmungspflichtig.

Darüber hinaus ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, den Vorstand bei der Leitung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und ihn in der Geschäftsführung zu überwachen. Der Aufsichtsrat führt seine Geschäfte nach den Vorschriften der Gesetze, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der Delta Direkt hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss mit folgender Aufgabenzuweisung gebildet:

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Der Prüfungsausschuss kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten.

Weitere Ausschüsse sind aus Gründen der Proportionalität nicht eingerichtet worden, denn zwischen dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft sowie den Prüfungsausschüssen der LV 1871 und der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Delta Direkt besteht Personenidentität.

## **Schlüsselfunktionen und deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten**

Wesentliche Elemente des Governance Systems sind die sogenannten Schlüsselfunktionen – für Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und die Interne Revision.

Die Risikomanagementfunktion unterstützt den Gesamtvorstand maßgeblich bei der Identifizierung, Kontrolle und Steuerung von Risiken (B.3). Es überwacht als zweite Verteidigungslinie die risikoerzeugenden Unternehmensbereiche.

Die Versicherungsmathematische Funktion koordiniert und überwacht die Berechnung der unter Solvency II vorgeschriebenen versicherungstechnischen Rückstellungen (B.6).

Die Compliance-Funktion ist für die Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Compliance-Risiken sowie bei der Beratung gegenüber dem Vorstand tätig (B.4.2).



Die Interne Revision prüft als sog. dritte Verteidigungslinie das Interne Kontrollsystem, die Angemessenheit wesentlicher Prozesse im Unternehmen sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Governance Systems (B.5).

Sämtliche Schlüsselfunktionen sind an die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert und Ausgliederungsbeauftragte wurden bestellt.

Die LV 1871 hat die genannten Schlüsselfunktionen im Unternehmen eingerichtet und in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. In den internen Leitlinien der vier Schlüsselfunktionen wird die organisatorische Einbindung innerhalb der Aufbauorganisation sowie Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Schnittstellen dieser Funktionen geregelt. Die Funktionen sind, um die Unabhängigkeit und Funktionstrennung zu unterstützen, in eigenen Einheiten organisiert, die jeweils direkt verschiedenen Vorstandsressorts zugeordnet sind.

Wesentlicher Aspekt ist hierbei die direkte Berichterstattung gegenüber dem Vorstand, welche turnusmäßig mindestens einmal jährlich in gesonderten schriftlichen Berichten sowie darüber hinaus ad hoc aus besonderem Anlass erfolgt.

### **Einhaltung der Funktionstrennung**

Die Funktionstrennung zwischen den Schlüsselfunktionen ist regelmäßig durch Einrichtung getrennter Organisationseinheiten sichergestellt, die Unabhängigkeit durch die verschiedenen Leitlinien gewährleistet. Sofern durch eine Interessenkollision zusätzliche Risiken entstehen könnten, ist dies im Rahmen des Risikomanagements (z. B. durch das Vier-Augen-Prinzip) berücksichtigt.

### **Schnittstellen**

Zwischen den Funktionen bestehende Schnittstellen sind durch konkrete Festlegungen in den Leitlinien berücksichtigt. Durch die Einrichtung eines „Arbeitskreises Solvency II“, dem die verantwortlichen Personen in den Schlüsselfunktionen bei der LV 1871 sowie weitere Beteiligte angehören, können Schnittstellenfragen im operativen Betrieb geklärt werden.

## ***B.1.4 Angaben zu Vergütungsansprüchen***

### **Grundsätze der Vergütungsleitlinien**

Die Delta Direkt beschäftigt über die Organe hinaus keine eigenen Mitarbeiter, sondern greift über Dienstleistungsvereinbarungen auf die Ressourcen der LV 1871 zurück. Die Vergütungs-

politik der LV 1871 ist darauf ausgerichtet, falsche Anreize und potenziell schädliche Auswirkungen schlecht ausgestalteter Vergütungsstrukturen zu vermeiden. Die Vergütungspolitik der LV 1871 soll ein wirksames Risikomanagement begünstigen, nicht zur Übernahme von unangemessenen Risiken ermutigen und Interessenkonflikten vorbeugen.

## **Vergütungssystem**

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats werden satzungsgemäß durch Beschluss der Mitgliederversammlung beziehungsweise der Hauptversammlung festgelegt. Dabei sind keine variablen Vergütungsbestandteile vorgesehen.

Alle Mitarbeiter der LV 1871 erhalten marktgerechte Fixgehälter und gegebenenfalls zusätzliche Sonderzahlungen, die einer regelmäßigen Überprüfung unterliegen.

Der Schwerpunkt der Vergütungspolitik der LV 1871 liegt auf der Zahlung von Fixgehältern, die im branchenüblichen Rahmen liegen und im Wesentlichen über die gültigen Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft geregelt sind. Dadurch sollen Interessenkonflikte vermieden und die Einhaltung und Erreichung der Geschäfts- und Risikostrategie der LV 1871 begünstigt werden.

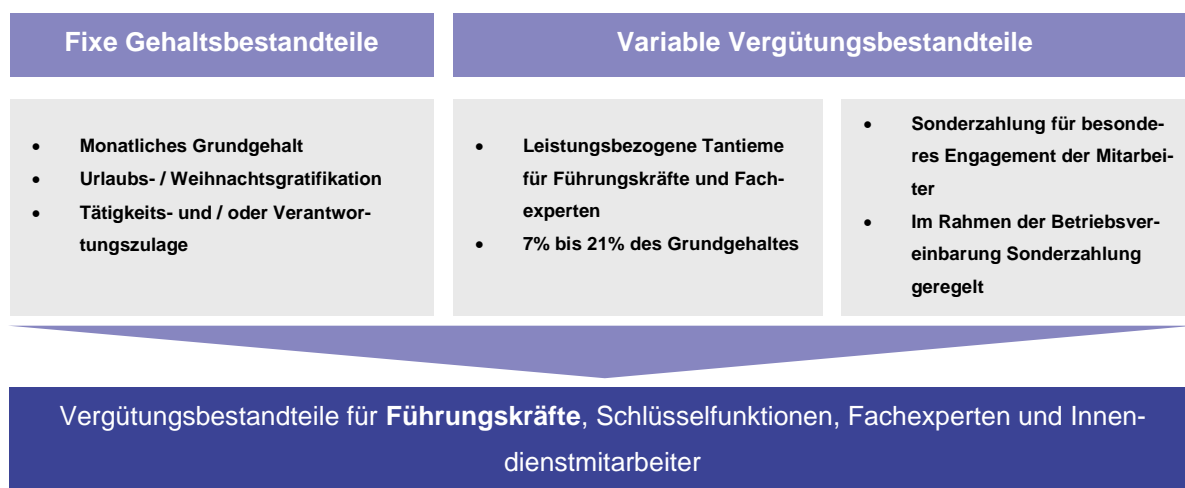
Die Vergütungs-Leitlinie der LV 1871 umfasst Regelungen zur Zahlung von variablen Vergütungselementen. Führungskräfte erhalten einmal jährlich eine leistungsabhängige variable Vergütung, die zwischen 0 Prozent und 13 Prozent des Jahresgrundgehaltes bei einem Schlüsselfunktionsträger und bei allen anderen Führungskräften bis 21 Prozent des Jahreseinkommens beträgt. Maßgeblich für die Höhe der Tantieme der Führungskräfte auf der Bereichsleitererebene sind gemeinsame Ziele, die zwischen 20 Prozent und 60 Prozent liegen, und entsprechend anteilig der Zielerreichungsgrad der individuellen Ziele. Die Verhältnismäßigkeit wird je Position jährlich vom Gesamtvorstand bewertet und die Angemessenheit der Regelungen zum Auszahlungsprozess gegebenenfalls angepasst sowie die gemeinsamen Ziele festgelegt.

Maßgeblich für die Höhe der Tantieme der Führungskräfte auf der Abteilungsleitererebene analog der Bereichsleitererebene sind gemeinsame Ziele, die zwischen 20 Prozent und 80 Prozent liegen, und entsprechend anteilig der Zielerreichungsgrad der individuellen Ziele. Die Modalitäten der Tantieme für Führungskräfte auf Abteilungsleitererebene sind in der Betriebsvereinbarung zur variablen Vergütung für F2-Führungskräfte geregelt.

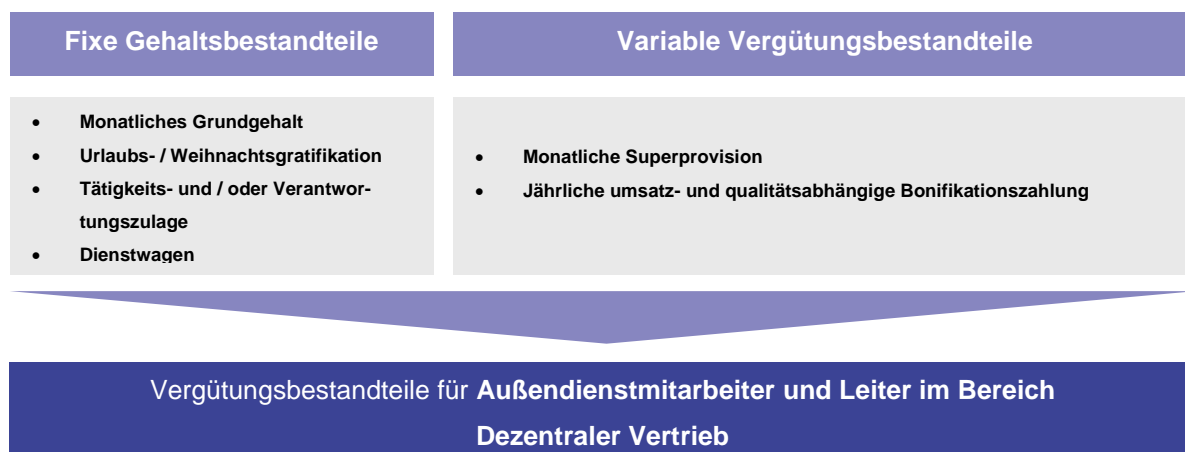
Für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte im Außendienst beträgt der variable Vergütungsbestandteil durchschnittlich 35 Prozent der Gesamtvergütung und wird im Wesentlichen als Superprovision und Bonifikation vergütet.

Wir bieten unseren Führungskräften, Schlüsselfunktionen und Mitarbeitern keine Aktienoptionen, Aktien oder Zusatzrenten als Vergütungsbestandteile an. Auch eine generelle Vorruhestandsregelung ist bei der LV 1871 nicht vorhanden.

### Vergütung im Innendienst



### Vergütung im Außendienst



### B.1.5 Zusätzliche Informationen

Keine relevanten Sachverhalte vorhanden.

## ***B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit***

Die Leitlinien „Fit und Proper“ für Vorstand und Aufsichtsrat richten sich nach den einschlägigen nationalen und europarechtlichen Vorschriften für Gremienmitglieder in Versicherungsunternehmen.

Auf Basis dieser Leitlinien werden zur Sicherstellung der fachlichen Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen folgende Maßnahmen und Verfahren angewendet:

### **Vorstand**

Das Verfahren von der Auswahl bis zur Bestellung eines Vorstandsmitglieds umfasst folgende Schritte:

- Erstellung eines Anforderungsprofils für die vorgesehene Position unter Berücksichtigung der Vorgaben dieser Leitlinie und der vom Aufsichtsrat festgelegten Ressortverteilung,
- Interner oder externer Research aufgrund des Anforderungsprofils,
- Vorlage der Bewerbungsunterlagen an den Aufsichtsrat,
- Prüfung der Anforderungen gemäß der vorliegenden Leitlinie und erste Vorauswahl durch den Aufsichtsrat,
- Beginn der Auswahlgespräche durch den Aufsichtsratsvorsitzenden,
- Information des Aufsichtsrats über das Ergebnis der Prüfung der Auswahlgespräche,
- Abschluss der Auswahlgespräche durch den gesamten Aufsichtsrat,
- Anzeige der Beststellungsabsicht bei der BaFin unter Einreichung der Unterlagen gemäß BaFin-Rundschreiben 9/2023 (VA): „Fachliche Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern der Geschäftsleitung gemäß VAG“ vom 1.12.2023 bzw. entsprechender Vorgaben der BaFin,
- Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Bestellung sowie Dokumentation der Auswahlgründe im Protokoll der Aufsichtsratssitzung,
- Anzeige der Bestellung bei der BaFin und
- Ablage der Bewerbungsunterlagen in der Personalakte.

### **Aufsichtsrat**

Das Verfahren von der Auswahl bis zu Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds durch die Mitgliedervertreterversammlung umfasst die folgenden Schritte:

- Information der Aktionäre über Art und Umfang der anstehenden Aufsichtsratswahlen sowie des vorgesehenen Auswahlverfahrens und der Terminplanung,
- Vereinbarung einer Frist für die Einreichung von Kandidatenvorschlägen seitens der Aktionäre und seitens der Aufsichtsratsmitglieder beim Aufsichtsratsvorsitzenden,
- Vorlage der innerhalb der Frist eingegangenen Bewerbungsunterlagen der Kandidaten gemäß Ziffer II.4 dieser Leitlinie an den Aufsichtsrat zur Vorprüfung der Anforderungen gemäß dieser Leitlinie sowie der rechtlichen Vorgaben,
- Auswahlgespräche durch den Aufsichtsratsvorsitzenden zur Vorbereitung eines Wahlvorschlags des Aufsichtsrats,
- Besprechung der Kandidatenvorschläge,
- Sowie ggf. persönliche Vorstellung der Kandidaten in der internen Zusammenkunft der Mitgliedervertreter,
- Wahlvorschlag des Aufsichtsrats für die Hauptversammlung gemäß § 191 VAG i.V.m. § 124 Abs. 3 S. 1 AktG in der Einberufung einer Hauptversammlung,
- Ggf. Antrag zur Beschlussfassung über die Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds durch eine Minderheit von Aktionären unter Berücksichtigung von §§ 122 Abs. 2 und 124 AktG,
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung,
- Anzeige der Bestellung bei der BaFin unter Einreichung der Unterlagen gemäß BaFin-Rundschreiben 10/2023 (VA): „Fachliche Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gemäß VAG“ vom 1.12.2023 bzw. entsprechender Vorgaben der BaFin,
- Einreichung einer Liste der Mitglieder des Aufsichtsrats beim Handelsregister gem. § 189 VAG i.V.m. 106 AktG.

Die Delta Direkt hat außerdem eine Leitlinie erlassen, die die Maßnahmen und Verfahren zur Sicherstellung von fachlicher Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen, die in Schlüsselfunktionen tätig sind oder die mit den Aufgaben von Schlüsselfunktionen befasst sind, sowie von Ausgliederungsbeauftragten beschreibt. Personen sind dann mit den Aufgaben in Schlüsselfunktionen befasst, wenn sie dem Inhaber einer Schlüsselfunktion disziplinarisch unterstellt sind und mit den Aufgaben der Schlüsselfunktion betraut sind. Da die Delta Direkt sämtliche Tätigkeiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert hat, wurde in den Outsourcing Vereinbarungen festgelegt, dass der Outsourcingnehmer LV 1871 diese Maßnahmen berücksichtigen muss.

Es werden folgende Maßnahmen und Verfahren zur Sicherstellung von fachlicher Qualifikation und Zuverlässigkeit von Personen, die in Schlüsselfunktionen tätig sind, angewendet:

- Erstellung eines Anforderungsprofils durch den Bereich Organisation, Personal, Prozess- und Projektmanagement für die vorgesehene Position unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, der aktuellen Tätigkeitsbeschreibung und der Leitlinie „Fit und Proper“ für die verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen,
- Vorprüfung der Kandidaten aufgrund der Bewerbungsunterlagen gemäß der Leitlinie „Fit und Proper“ für die verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen durch den Bereich Personal,
- Vorlage der Bewerbungsunterlagen an den jeweiligen Vorgesetzten,
- Auswahlgespräche, Assessment-Center nach den internen Assessment-Regeln,
- Beurteilung der Kandidaten aufgrund der Ergebnisse der Auswahlgespräche und gegebenenfalls eines Assessment-Centers gemäß der Leitlinie „Fit und Proper“ für die verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen,
- Auswahl eines Kandidaten und
- Ernennung.

Die Anforderungsprofile der Verantwortlichen Personen in Schlüsselfunktionen und Mitarbeitern, die mit den Aufgaben von Schlüsselfunktionen befasst sind, sowie Ausgliederungsbeauftragten werden in einer Tätigkeitsbeschreibung von Mitarbeitern in diesen Funktionen durch eine Rollenbeschreibung definiert. Sie stellen sicher, dass die geforderten Berufsqualifikationen, Kenntnisse, Kompetenzen und (Leistungs-) Erfahrungen jederzeit ausreichen, um ein umsichtiges Management zu gewährleisten.

Die Zuverlässigkeit wird im Rahmen der Auswahlgespräche sowie anhand von Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, detaillierter Lebenslauf, Arbeitszeugnisse mit Tätigkeitsbeschreibung und Leistungsbeurteilung, Fortbildungsnachweise und Führungszeugnis bzw. europäisches Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde oder entsprechende Unterlagen aus dem Ausland sowie einem Auszug aus dem Gewerbezentralregister) individuell geprüft. Dabei wird vor allem untersucht, ob die oben genannten Personen aufgrund ihrer persönlichen Umstände nach der allgemeinen Lebenserfahrung die Annahme rechtfertigen, dass sie ihre Aufgaben sorgfältig und ordnungsgemäß wahrnehmen werden. Insbesondere wird geprüft, ob Verstöße gegen Straf- oder Ordnungswidrigkeitstatbestände dieser Annahme entgegenstehen.

Die fachliche Eignung der oben genannten Personen setzt stetige Weiterbildung voraus, so dass sie im Stande sind, sich wandelnde oder steigende Anforderungen in Bezug auf ihre Aufgaben im Unternehmen zu erfüllen. Sie sind daher verpflichtet, mit Unterstützung des Unternehmens im erforderlichen Umfang an geeigneten Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, die sich mit Änderungen im Umfeld des Unternehmens, mit neuen Rechtsvorschriften

oder Entwicklungen im Bereich Finanzprodukte sowohl im Unternehmen als auch im Markt befassen. Sie stellen dadurch sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstandes treffen.

Die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit wird jährlich in geeigneter Weise, zum Beispiel im Rahmen der Jahresgespräche zur Zielvereinbarung und Weiterentwicklung erneut geprüft. Eine Überprüfung findet auch statt, wenn Gründe für die Annahme bestehen, dass eine der Personen

- seine / ihre Aufgaben auf eine Art erfüllt, die mit den anwendbaren Gesetzen unvereinbar ist,
- das Risiko von Finanzdelikten erhöht, zum Beispiel von Geldwäsche bzw. Terrorismusfinanzierung,
- im Rahmen der Aufgabenstellung durch eigenes Verhalten oder fehlende Qualifikation beziehungsweise Zuverlässigkeit (u. a. Überprüfung durch Führungszeugnis bzw. europäisches Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde oder entsprechende Unterlagen aus dem Ausland sowie einem Auszug aus dem Gewerbezentralregister) ein solides Aufgabenmanagement gefährdet oder
- Tätigkeiten wahrnimmt, durch die Interessenskonflikte oder der Anschein von Interessenskonflikten entstehen können.

Darüber hinaus liegt es im pflichtgemäßen Ermessen des zuständigen Ressortvorstands, anlassbezogen die Anforderungen in angemessener Weise neu zu prüfen.

Bei einer Neubeurteilung werden in die Beurteilung der Anforderungen an die fachliche Eignung auch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen in die Prüfung einbezogen.

## ***B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung***

### ***B.3.1 Beschreibung des Risikomanagementsystems***

Das Risikomanagement der Delta Direkt ist mit dem Unternehmensplanungsprozess eng verbunden. Dieses System orientiert sich an unserer Risikostrategie, die einen fundamentalen Bestandteil der Unternehmensführung bildet und ein einheitliches Risikomanagement sichert.

Die kurz- und mittelfristige Überwachung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch den Vorstand und den Stab Risikomanagement. Dies erfolgt auf strategischer Ebene über die Verfolgung eines Sicherheitsziels und einer strategischen Asset-Allokation. Auf operativer Ebene wird die

Risikotragfähigkeit über die Durchführung von Modellrechnungen und Stresstests beurteilt. Die Limitierung der Delta Direkt stellt sicher, dass unterjährig nicht mehr Kapital riskiert wird, als es die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit zulässt. Die Steuerung der einzelnen operativen Risiken erfolgt in den Geschäftsbereichen durch die Risikoverantwortlichen anhand von Kennzahlen und Maßnahmen.

Der Stab Risikomanagement als unabhängige Risiko-Controlling-Funktion gemäß Solvency II führt zusammen mit den Risiko- / Prozessverantwortlichen der Geschäftsbereiche einmal jährlich eine Risikoerfassung für das gesamte Unternehmen durch. Dabei werden die operationellen Risiken erfasst und bewertet.

Die Risikotragfähigkeit von versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken sowie der operationellen Risiken wird anhand einer Modellrechnung festgestellt. Auf dieser Basis sowie der Ergebnisse des ORSA-Kreises werden die Risiken und die Gesamtsituation des Unternehmens analysiert und dem Vorstand berichtet. Auf wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen könnten, wird gesondert hingewiesen. Für neu auftretende oder stark veränderte wesentliche Risiken besteht ein Ad-hoc-Meldewesen.

Das Risikomanagement berichtet dem Gesamtvorstand Ergebnisse der SCR-Bedeckung quartalsweise. ORSA-Ergebnisse werden jährlich bzw. ad-hoc an Gesamtvorstand und BaFin kommuniziert. Monatliche Berichte über Kapitalanlage-Entwicklungen und die Einhaltung der Allokationsziele erstellt das Risikomanagement ebenfalls für den Gesamtvorstand. Wöchentliche Berichte über die Limitauslastungen erstellt das Risikomanagement für Vorstand und Kapitalanlage-Verantwortliche, über die dem Aufsichtsrat ebenfalls zusammenfassend halbjährlich Auskunft erstattet wird. Quartalsweise erstellt das Risikomanagement zudem Berichte über die Einhaltung der Anlagegrenzen nach internem Anlagekatalog für den Vorstand sowie den Report zu Derivaten, strukturierten Produkten und Vorkäufen für den Aufsichtsrat.

Die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Der Wirtschaftsprüfer hat die ordnungsgemäße Einrichtung eines Überwachungssystems und dessen Eignung zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, geprüft.



### ***B.3.2 Vorgehensweise bei der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung***

#### **Durchführung**

- Abstimmung mit dem ORSA-Kreis
- Eigene Einschätzung der Risikosituation
- 5 Jahresprognose der künftigen Solvenzentwicklung
- Stressszenarien
- Analyse und Auswertung der Operationellen Risiken
- Darstellung aller wesentlichen Risiken und ihrer Entwicklung
- Erstellung des Berichts
- Präsentation / Abgabe der Ergebnisse

Für die Versicherungsgesellschaften und die Gruppe der LV 1871 erfolgt die Durchführung des ORSA-Prozesses in der Regel einmal jährlich. Stichtag ist dabei jeweils das vorausgehende Geschäftsjahresende. Bei signifikanten Veränderungen des Risikoprofils der jeweiligen Versicherungsgesellschaft, die durch interne Entscheidungen oder durch externe Faktoren seit dem Stichtag des letzten regulären ORSA ausgelöst werden, ist die Durchführung eines nicht-regulären ORSA erforderlich.

Der ORSA-Prozess beginnt in der Regel mit einer Besprechung im ORSA-Kreis, der sich aus Mitgliedern aus allen risikoerzeugenden Unternehmensbereichen sowie Revision und Versicherungsmathematische Funktion zusammensetzt, in der die aufsichtsrechtliche Solvenzsituation vom Stab Risikomanagement vorgestellt wird. Dabei werden auch die im Standardmodell zugrunde gelegten Prämissen erläutert. Im Anschluss diskutiert der Teilnehmerkreis die Eignung dieser Prämissen für das Geschäftsmodell der jeweiligen Versicherungsgesellschaft.

Die Beurteilung der kontinuierlichen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen beinhaltet eine Beurteilung der Quantität, Qualität und Zusammensetzung der Eigenmittel und eine Analyse der Auswirkung der Veränderung des Risikoprofils auf SCR und MCR.

Zudem wird die Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils von den Annahmen der Standardformel zur SCR-Berechnung beurteilt. Schwerpunkte der Analyse eventueller Abweichungen zum Standardmodell können bspw. die abweichende Kapitalanlagetätigkeit, welche im Solvency II-Standardmodell nicht adäquat abgebildet wird, abweichende versicherungstechnische Risiken, abweichende Ausfallrisiken, abweichende Korrelationen oder risikoausgleichende Wirkungen, abweichende Modellprämissen, insbesondere was die Erwartungswerte künftiger Cashflows von Kapitalanlagen oder versicherungstechnischer Zahlungsströme anbetrifft, sein.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf ist analog der Solvency II-Bewertungsprämissen zu ermitteln. Daher muss er ebenfalls auf einer Marktwertsicht beruhen. In Risikobereichen, in denen keine Abweichungen des eigenen Risikoprofils einer Gesellschaft vom Standardansatz festgestellt werden können, findet Letzterer Verwendung. Bei der Einschätzung des eigenen Risikoprofils sehen wir Abweichungen im Gesamtsolvabilitätsbedarf gegenüber der Standardformel vor allem in höheren Spreadrisiken bei gewissen Euro-Staatsanleihen, einem geringeren Aktienrisiko, einem geringeren Massenstorno-Risiko sowie einem geringeren Immobilienrisiko unserer deutschen Objekte.

Gegebenenfalls nötige Maßnahmen im Rahmen des Kapitalmanagements orientieren sich grundsätzlich an der im FLAOR vorgenommenen Prognoserechnung über die Entwicklung von Eigenmitteln und Risiken. Der Aufbau von Eigenmitteln in Form einer Thesaurierung des Jahresüberschusses und einer Steuerung des Überschussfonds (freie RfB und SÜAF) stellt einen Kern der Unternehmensstrategie dar. Kurzfristigen Schwankungen am Kapitalmarkt und ihren Auswirkungen auf die Eigenmittel und Risiken wird im Rahmen der wöchentlichen Limitierung begegnet.

Aus der Beurteilung der oben genannten Punkte resultieren unter Umständen Handlungsempfehlungen für das Aufbringen zusätzlicher Eigenmittel und für Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzlage des Unternehmens. Zudem können Empfehlungen für Risikominderungstechniken erfolgen, wobei erläutert und begründet wird, welche Risiken durch welche Instrumente gemanagt werden sollen.

Der ORSA-Bericht einschließlich ggf. notwendiger Maßnahmenvorschläge wird in der Folge mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung der jeweiligen Tochtergesellschaft in einer Sitzung beraten. Der Vorstand wird so in die Lage versetzt, zu beurteilen, wie sich die Risiken im Kapitalbedarf widerspiegeln.

Im Anschluss wird der Bericht zum Beschluss vorgelegt und nach Freigabe spätestens innerhalb von zwei Wochen der BaFin bzw. der zuständigen Aufsichtsbehörde fristgerecht gestellt.

Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem ORSA genehmigt der Vorstand jährlich die Strategische Asset Allokation unter Beachtung der von ihm festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie.

## ***B.4 Internes Kontrollsystem***

Zum Internen Kontrollsystem wurde im Dezember 2015 durch den Gesamtvorstand der LV 1871 eine Leitlinie verabschiedet und zuletzt im Jahr 2024 aktualisiert. Aufgrund der Funktionsausgliederung (Personalunion) wird das Interne Kontrollsystem bei der Delta Direkt analog dem der LV 1871 angewandt.

### ***B.4.1 Beschreibung des Internen Kontrollsystems des Unternehmens***

Aufgabe des Internen Kontrollsystems ist es, die Ziele und Vorgaben der Geschäftsleitung durch angemessene interne Kontrollen und Melderegungen sicherzustellen, insbesondere durch:

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Sicherstellung eines rechtskonformen Governance Systems)
- angemessene Risikokontrolle
- hinreichende unternehmerische Vorsicht

Das Interne Kontrollsystem basiert auf den Prozessen der LV 1871 und umfasst alle Organisationseinheiten.

Die Planung der Überwachung der Compliance-relevanten Risiken und Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Unternehmensplanung durch die Compliance-Funktion.

Die Durchführung und die Wirksamkeit der definierten Kontrollen werden über ein Kontrolltestverfahren, das Interne Kontrollsystem selbst wird durch die Interne Revision geprüft.

### ***B.4.2 Beschreibung der Art und Weise, wie die Compliance-Funktion umgesetzt wird***

Die Delta Direkt hat eine Leitlinie erlassen, die die Aufgabenverteilung in der Compliance-Funktion beschreibt. Da die Delta Direkt sämtliche Tätigkeiten auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert hat, wurde in den Outsourcing-Vereinbarungen festgelegt, dass der Outsourcingnehmer LV 1871 diese Tätigkeiten nach Maßgabe der Leitlinie erfüllt. Dies wird durch die Ausgliederungsbeauftragte für die Compliance-Funktion überwacht.

Die Compliance-Funktion ist ein Instrument des Gesamtvorstands und dezentral aufgebaut. Die **personelle Ausstattung** besteht aus einer Compliance-Beauftragten sowie den Compliance-Verantwortlichen (Führungskräfte, Schlüsselfunktionsinhaber, Unternehmensbeauftragte).

Die verantwortliche Inhaberin der Compliance-Funktion in der dezentralen Compliance-Organisation (Compliance-Beauftragte) ist in der **Aufbauorganisation** als Stabsbereich im Ressort des Kapitalanlagevorstands der LV 1871 installiert, diesem direkt unterstellt, unmittelbar fachlich verantwortlich und berichtspflichtig.

Von den **Aufgaben** in der Compliance-Funktion (Überwachung, Beratung, Frühwarnung und Risikokontrolle) übernimmt die Compliance-Beauftragte die Prozessverantwortung für den Compliance-Prozess sowie übergreifende Überwachungs- und Beratungsaufgaben: Sie bewertet die gesamte Compliance-Risikosituation aufgrund der durch die Führungskräfte aktualisierten Compliance-Risiken des Unternehmens und legt eine sachgerechte Kritikalitätsgrenze (Wesentlichkeitseinschätzung) fest. Sie integriert die Erkenntnisse aus sämtlichen Informationen in diese Bewertung und passt den gesamten Erkenntnissen entsprechend die unternehmensweite Compliance-Risikoübersicht an, erweitert und / oder ändert je nach Ergebnis ihrer Risikoanalyse und -bewertung unter Zustimmung des zuständigen Ressortvorstands den Compliance-Plan und dokumentiert bestehenden Handlungsbedarf u. a. durch Berichterstattung an den Vorstand.

Die Führungskräfte übernehmen als Compliance-Verantwortliche in ihrem eigenen organisatorischen Verantwortungsbereich mit Überwachungs-, Beratungs-, Frühwarnungs- und Risikokontrollaufgaben einen Teilbereich der Compliance-Funktion.

Ihre **fachliche Qualifikation** richtet sich nach ihren Fachaufgaben in der Aufbauorganisation, und zwar einschließlich der Kenntnis der in dieser Organisationseinheit notwendigen externen und internen Anforderungen. Bei der Compliance-Beauftragten bedeutet dies neben der Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen der Compliance-Funktion auch die Kenntnis der Prozesse und der Anforderungen des Internen Kontrollsystems.

Zu den **Befugnissen der Führungskräfte** als Compliance-Verantwortliche gehört im eigenen Verantwortungsbereich der Erlass von Arbeitsanweisungen, die Entwicklung von Prozessvorgaben, die Durchführung von Kontrollen, die Entscheidung über Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie die Entscheidung über organisatorische und arbeitsrechtliche Maßnahmen bei Verstößen.

Zu den **Befugnissen der Compliance-Beauftragten** gehört die Anforderung von Berichten und Einholung von Informationen, die unabhängige Erstellung einer Risikoanalyse und -bewertung, die Erstellung und Anpassung des Compliance-Plans (mit Zustimmung des Ressortvorstands), die Durchführung von Überwachungsmaßnahmen, einschließlich dem Erlass von Empfehlungen, die Festlegung von Monitoring Maßnahmen, die Einrichtung von Gremien zur Bearbeitung von Compliance-Themen, ein Vorschlagsrecht für interne Anforderungen insbesondere Unternehmensrichtlinien sowie die Kommunikation von Compliance-Maßnahmen. Über die aufgrund ihrer Befugnisse getroffenen Entscheidungen der Compliance-Beauftragten entscheiden im Konfliktfall die für die beteiligten OEs zuständigen Ressortvorstände bzw. der Gesamtvorstand.

Zu den **Pflichten der Compliance-Beauftragten** gehört neben der Erfüllung ihrer Aufgaben die Berichterstattung an den Vorstand, und zwar für die Compliance-Funktion zentral und direkt an den Gesamtvorstand mindestens einmal jährlich und schriftlich über

- bestehende wesentliche Compliance-Risiken und die diese Risiken mindernden Maßnahmen einschließlich der Rechtsänderungsrisiken und den Umgang damit
- durchgeführte Überwachungsmaßnahmen
- wesentliche Vorfälle (insbesondere Compliance-Verstöße) und ergriffene Gegenmaßnahmen
- Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Verfahren zur Einhaltung der Anforderungen
- Umsetzungsstand des jährlichen Compliance-Plans
- die eigene Bewertung der Compliance-Risikolage und der Compliance-Organisation
- die sonstigen Tätigkeiten der Compliance-Beauftragten.

An den Ressortvorstand berichtet die Compliance-Beauftragte pflichtgemäß monatlich über den Stand der Bearbeitung des Compliance-Plans. Eine anlassbezogene Berichtspflicht besteht in schriftlicher und / oder mündlicher Form über schwerwiegende Compliance-relevante Vorfälle und Themen gegenüber dem Ressort- bzw. Gesamtvorstand.

Zu den **Pflichten der Compliance-Verantwortlichen** gehört neben der Berichterstattung an den nächsthöheren Compliance-Verantwortlichen in allen Compliance-Angelegenheiten ihres Verantwortungsbereichs zusätzlich die Pflicht zur Risikoerfassung und -bewertung in ihrer eigenen Organisationseinheit.

**Schnittstellen** zu anderen Verantwortlichen im Unternehmen sind in der Leitlinie definiert.

## ***B.5 Funktion der Internen Revision***

Die Funktion der Internen Revision der Delta Direkt wurde auf die LV 1871 ausgegliedert. Der Ausgliederungsbeauftragte der Delta Direkt überwacht die ordnungsgemäße Einhaltung der ausgegliederten Revisionstätigkeit und berichtet an den Gesamtvorstand der Delta Direkt. Aufgrund der personellen Überschneidungen zwischen der LV 1871 (als Muttergesellschaft) und der Delta Direkt als 100-prozentige Tochtergesellschaft erfolgt die Planung und Durchführung der Internen Revision nicht für die Delta Direkt als Solounternehmen, sondern innerhalb der LV 1871 Unternehmensgruppe.

### ***B.5.1 Beschreibung der Umsetzung der Internen Revision***

Die Interne Revision der LV 1871 ist als Schlüsselfunktion ein Instrument des Gesamtvorstands und innerhalb der LV 1871 als Stabsbereich dem Vertriebsvorstand direkt unterstellt. Die Interne Revision der LV 1871 besteht aus vier Mitarbeitern (inkl. Leitung) und besitzt innerhalb der LV 1871 ein uneingeschränktes Prüfungsrecht. Dies gilt auch für ausgelagerte Funktionsbereiche und Organisationseinheiten. Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen. Dabei erfolgen die Prüfungen der Internen Revision im Wesentlichen nach den Kriterien der Ordnungsmäßigkeit (Einhalten von gesetzlichen Bestimmungen und betrieblichen Vorschriften / Anweisungen), der Sicherheit (Gewährleistung eines ausreichenden Sicherheitsniveaus durch geeignete organisatorische und technische Maßnahmen und deren Einhaltung) sowie der Wirtschaftlichkeit (Verhältnis zwischen dem geleisteten Aufwand und dem daraus resultierenden Nutzen). Darüber hinaus können bei den Prüfungen auch Kriterien wie Risiken, Zukunftssicherung und Zweckmäßigkeit herangezogen werden. Zu den Kernaufgaben der Internen Revision gehören die Revisionsplanung (risikoorientierte Mittelfristplanung und daraus abgeleitete Jahresplanung), die Prüfungsdurchführung inkl. der Nachhaltung der empfohlenen Maßnahmen, die Berichterstattung sowie Beratungsleistungen.

### ***B.5.2 Gewährleistung der Objektivität und Unabhängigkeit der Internen Revision***

Die Interne Revision ist eine vom laufenden Arbeitsprozess losgelöste (frei von operativen Aufgaben), unabhängige und organisatorisch selbstständige Organisationseinheit. Dabei ist

die Interne Revision bei der Prüfungsplanung, der Prüfungsdurchführung, der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen bzw. keiner unangemessenen Einflussnahme unterworfen. Die Interne Revision besitzt zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht. D. h. die Interne Revision besitzt sowohl ein aktives als auch passives Informationsrecht, indem zum einen ein unmittelbarer Zugriff auf alle Informationen besteht und zum anderen der Internen Revision wesentliche organisatorische, prozessuale und ergebnisorientierte Änderungen bekannt gegeben werden. Darüber hinaus besitzt die Interne Revision bei drohender Gefahr (z. B. doloser Handlungen) ein außerordentliches Prüfungs- und Weisungsrecht. Die Interne Revision orientiert sich bei der Prüfungsdurchführung an den gängigen Prüfungsstandards (z. B. Global Internal Audit Standards (GIAS) vom IIA, DIIR-Revisionsstandards, IT-Grundschutz, IDW).

## ***B.6 Versicherungsmathematische Funktion***

Die Schlüsselfunktion der Versicherungsmathematischen Funktion ist auf die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert.

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion (VmF) sind in einer internen Leitlinie geregelt. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Leitlinie wird im Rahmen der jährlichen Prüfung des Governance Systems im Auftrag des Gesamtvorstands durch die Interne Revision geprüft.

Die wesentlichen Aufgaben der VmF sind:

- Planung und Steuerung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Validierung der Bewertungsansätze und Methoden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Steuerung der Weiterbildung der zugeordneten Mitarbeiter
- Bericht an den Vorstand
- Stellungnahme zur Zeichnungs- und Annahmepolitik, ob die verdienten Prämien ausreichend sind, um zukünftige Schäden und Kosten zu decken
- Stellungnahme zur Angemessenheit der Rückversicherung

Der Gesamtvorstand wird jährlich durch den Bericht des Verantwortlichen Inhabers der VmF in einem fest definierten Berichtsformat über die Ergebnisse der Tätigkeit der VmF informiert.

Die Befugnisse der VmF sind wie folgt geregelt:

Erlass von Arbeitsanweisungen

- Arbeitsanweisungen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Arbeitsanweisungen zur Verbesserung der Daten- / Methodenqualität
- Anweisung von Auswertungen im Produktcontrolling

Anforderung von Berichten, Daten

- Anforderung der Planungsdaten
- Informationen über Risikomeldungen
- Anforderung der für die Modellierung erforderlichen Bestandsdaten
- Erkenntnisse aus dem Produktcontrolling

Ressourcen

- Ressourcen aus Risikomanagement zur Berechnung und Abstimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Ressourcen aus Bereich Aktuariat
- IT-Ressourcen zur Datenlieferung und Software-Bereitstellung

Die organisatorische Einrichtung der VmF stellt sicher, dass Berechnung und Validierung der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen getrennt werden. Des Weiteren werden Interessenskonflikte mit anderen Aufgaben weitestgehend vermieden bzw. durch flankierende Maßnahmen reduziert.

## ***B.7 Outsourcing***

Die Delta Direkt hat eine Leitlinie erlassen, aufgrund welcher vor und während jeder Ausgliederung im aufsichtsrechtlichen Sinne insbesondere folgende Maßnahmen und Verfahren anzuwenden sind:

- Klassifizierung der fremdbezogenen Leistung
- Bestellung von Ausgliederungsbeauftragten (bei Bedarf und nach den rechtlichen Vorgaben)
- Durchführung einer Risikoanalyse
- Umsetzungs- und Vertragsphase mit Auswahl des Vertragspartners, Notfallkonzept, Exitstrategie und Vertragsgestaltung
- Steuerung und Überwachung (Betriebsphase)
- Anforderungen an Subdelegationen
- Anpassung an wesentliche Änderungen
- Berichtspflichten



Die Delta Direkt hat alle Funktionen und operativen Tätigkeiten an die Muttergesellschaft LV 1871 ausgelagert. Die Dienstleistung wird ausschließlich in Deutschland erbracht. Die Ausgliederung ist erforderlich, da die Delta Direkt über keine eigenen Mitarbeiter verfügt. Der Vorstand der Delta Direkt ist personenidentisch mit dem Vorstand der LV 1871. Der Funktionsausgliederungsvertrag wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 an die aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst.

## ***B.8 Sonstige Angaben***

Das Governance System der Delta Direkt ist formal vollständig. Alle erforderlichen Leitlinien sind erstellt und durch den Vorstand genehmigt. Eine jährliche Überprüfung und ggf. Aktualisierung der Leitlinien finden statt. Die Leitlinien sind den Mitarbeitern über das Mitarbeiterportal uneingeschränkt zugänglich.

Die vier Schlüsselfunktionen sind definiert, besetzt und die Inhaber seitens der Aufsicht genehmigt.

Bei der Delta Direkt findet keine Bündelung von Schlüsselfunktionen bei einzelnen Personen statt. Flankierende Maßnahmen stellen die Unabhängigkeit des Risikomanagements sicher, auch ohne, dass eine Trennung bis auf Vorstandsebene notwendig wäre.

Regelungen zur Identifikation, Prüfung und Überwachung von wesentlichen Ausgliederungen sind umgesetzt, ebenso wie die kontinuierliche Überprüfung der Fit & Proper Anforderungen.

Im Rahmen der jährlichen internen Prüfung des Governance Systems wurde die Angemessenheit und Wirksamkeit bestätigt.

## C Risikoprofil

Nachfolgend werden die im Rahmen des Standardmodells mit dem Simulationsmodell ermittelten Ergebnisse der Delta Direkt, das auch für die Gruppenrechnung zugrunde gelegt wurde, im Einzelnen dargestellt:

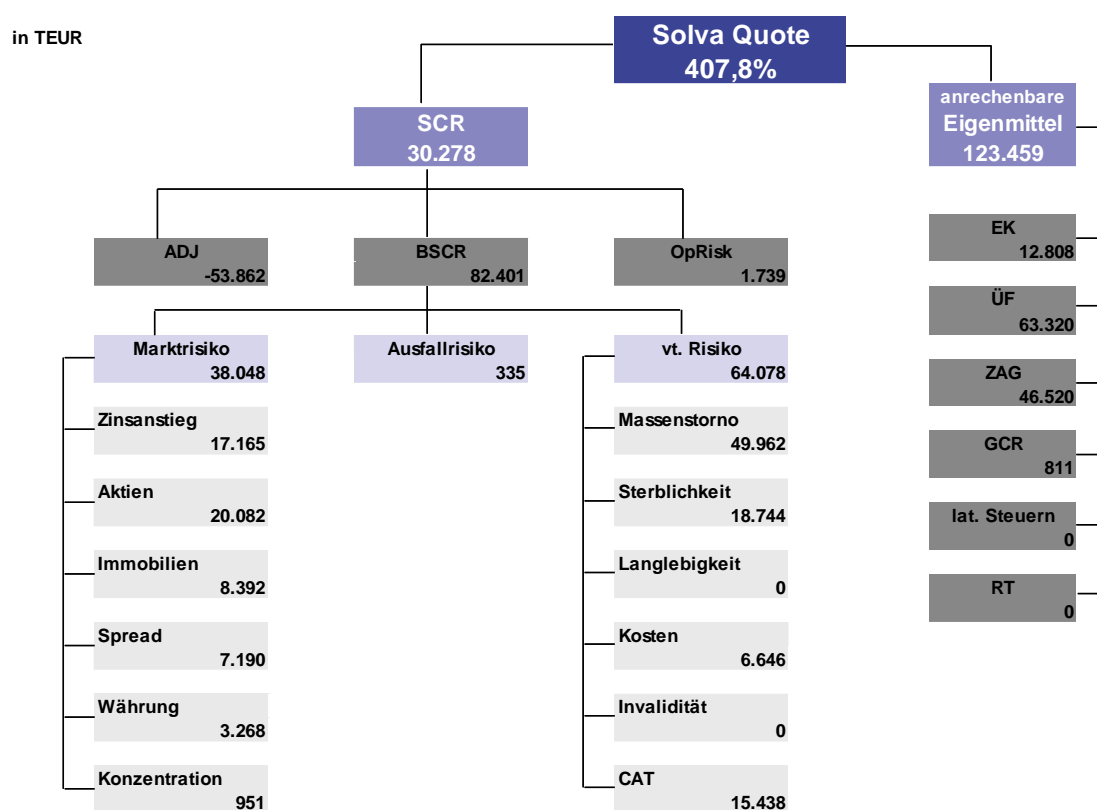


Abbildung 3 – Einzelergebnisse Delta Direkt per 31.12.2024: Hilfs- und Übergangsmaßnahmen werden nicht in Anspruch genommen, Bruttodarstellung

Es liegen anrechenbare **Eigenmittel** in Höhe von 123,459 Mio. Euro (2023: 142,747 Mio. Euro) vor.

Die Mindestkapitalanforderung (MCR) für die Delta Direkt beträgt per 31.12.2024 7,569 Mio. Euro (2023: 7,166 Mio. Euro). Die **MCR-Bedeckung** liegt bei 1.631 Prozent (2023: 1.992 Prozent).

Die Solvenzkapitalanforderung (SCR) beträgt per 31.12.2024 30,278 Mio. Euro (2023: 28,665 Mio. Euro), die SCR-Bedeckung liegt bei 408 Prozent (2023: 498 Prozent).

Die Risiken setzen sich aus dem Marktrisiko, dem Ausfallrisiko, dem operationellen Risiko und dem versicherungstechnischen Risiko Leben zusammen. Das versicherungstechnische Risiko

Leben wird unter C.1, das Marktrisiko unter C.2, das Ausfallrisiko wird unter C.3 und das operationelle Risiko wird unter C.5 beschrieben.

Die Marktrisiken und die versicherungstechnischen Risiken werden jeweils innerhalb ihrer Kategorie aggregiert (unter Anwendung der von EIOPA vorgegebenen Korrelationsmatrizen) und anschließend mit dem Ausfallrisiko (für die nicht im Spreadrisiko erfassten Kreditrisiken) zur sogenannten Basissolvenzkapitalanforderung (BSCR) aggregiert. Zu dieser wird noch das operationelle Risiko addiert. Das für die Bedeckungsquote maßgebliche SCR ergibt sich hieraus durch Berücksichtigung des sogenannten Adjustments (ADJ). Dieses besteht aus der Anpassung für die risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung (ZÜB) in Höhe von 53,862 Mio. Euro (2023: 65,521 Mio. Euro). Eine Risikominderung durch latente Steuern entfällt aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags und der damit verbundenen steuerlichen Organschaft.

Die Kapitalanlagen der Delta Direkt waren zum 31.12.2024 wie folgt zu Marktwerten aufgeteilt:

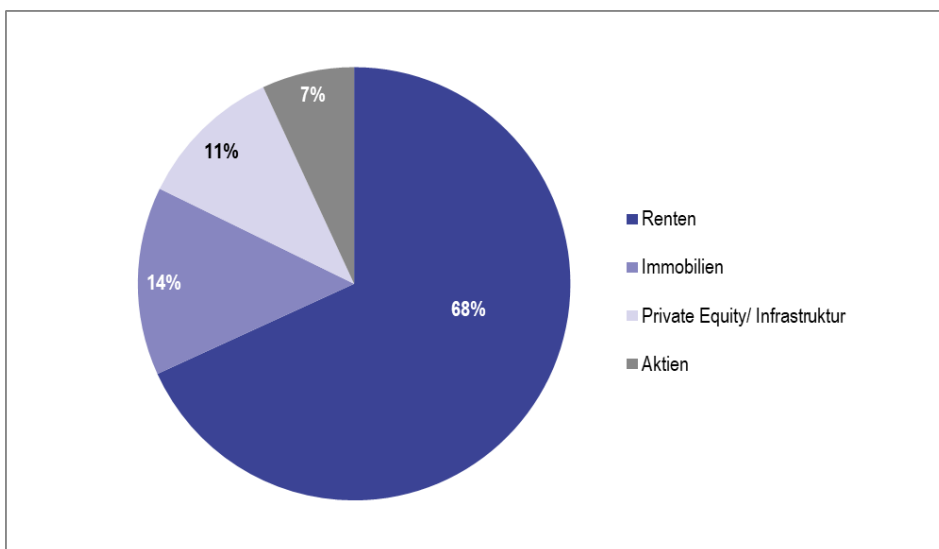


Abbildung 4 – Aufteilung der Kapitalanlage zu Marktwerten

Der Großteil unserer Kapitalanlagen wird durch Renten bestimmt, gefolgt von Immobilien. Private Equity / Infrastruktur und Aktien bilden weiterhin jeweils einen kleineren, aber nicht unbedeutenden Anteil unserer Kapitalanlagen. Damit verfügt die Delta Direkt über einen deutlich höheren Anteil an Substanzwerten im Vergleich zum Durchschnitt deutscher Lebensversicherer.

Nachfolgend wird die Art des Portfolios nach Struktur der Emittenten genauer aufgeführt:

Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes (Anteile in Prozent der Nominale)	31.12.2024	31.12.2023
Finanzinstitute und Versicherungen	14,6	14,8
Unternehmensanleihen	8,0	8,6
Pfandbriefe	21,6	20,7
Staatsanleihen / staatsnahe Anleihen	55,8	55,9
Sonstige	0,0	0,0

Tabelle 4 - Struktur der Emittenten des Kreditportfolios der Delta Direkt

Die Delta Direkt hält keine Finanzsicherheiten nach Artikel 214 DRA.

Das Verzeichnis der Vermögenswerte in Kapitel D.1 gibt Aufschluss über die Struktur der Kapitalanlagen unter Risikoaspekten und stellt dar, wie dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht bei der Delta Direkt gemäß angelegt wurde. Der Kapitalanlage liegt eine innerbetriebliche Anlagerichtlinie als Anlagekatalog zugrunde.

Verglichen mit dem Vorjahr sind die Eigenmittel auf 123,459 Mio. Euro gegenüber 142,747 Mio. Euro deutlich zurückgegangen. Die Gesamtrisiken (SCR) sind von 28,665 auf 30,278 Mio. Euro gestiegen, da die ZÜB gesunken ist und somit verglichen mit dem Vorjahr weniger risikomindernd wirkt.

Dadurch ergibt sich im Vergleich zur Jahresrechnung 2023 eine von 498 Prozent auf 408 Prozent deutlich gesunkene SCR-Bedeckungsquote.

Wir führen im Rahmen des ORSA Stresstests für wesentliche Einflussfaktoren durch, die auf unsere Gesellschaft wirken. Darunter verstehen wir Kapitalmarktentwicklungen (Zinsänderungen, UFR-Absenkungen, Aktienkurs-Rückgänge, Spread-Erhöhungen, Überbewertung von Immobilien) oder Änderungen in versicherungstechnischen Parametern. Die Methode besteht in einer Simulation des unterstellten Stress-Szenarios mit dem Branchensimulationsmodell und einer Analyse der Auswirkungen. Wir legen dabei als Annahmen über den erwarteten Umfang der Auswirkungen eines Stress-Szenarios Werte zugrunde, die im Regelfall etwa einer typischen einjährigen Schwankung entsprechen. Darüber hinaus werden weitere realistische geschäftspolitische Aspekte in den Stresstests behandelt (Neugeschäft, veränderte Kapitalanlagen-Allokation).

Die Berechnung von Sensitivitäten wurde bei der Delta Direkt im Vergleich zum Basisszenario durchgeführt:

	Eigenmittel	SCR	SCR-Quote	Veränderung SCR-Quote in %-Punkten
<b>Basisszenario</b>	123.459.291	30.277.813	407,8%	
<b>Zins up</b> +100 BP	118.729.104	30.784.646	385,7%	-22,1
<b>Zins down</b> -50 BP	125.763.275	30.218.464	416,2%	8,4
-100 BP	128.087.826	30.418.969	421,1%	13,3
-150 BP	130.327.320	30.774.873	423,5%	15,7
<b>Absenkung UFR</b> 3,30 % -> 3,15 %	123.422.458	30.297.040	407,4%	-0,4
<b>Aktienschock</b> -20 %	121.820.372	29.893.069	407,5%	-0,2
<b>Immobilienschock</b> -10 %	122.781.911	30.240.359	406,0%	-1,7
<b>Spreadschock</b> + 63 BP (im Schnitt)	121.958.451	30.261.907	403,0%	-4,7
<b>Sterblichkeit</b> +10 %	120.625.633	29.493.866	409,0%	1,2
+50 %	108.824.593	26.926.020	404,2%	-3,6
+100 %	92.129.651	27.108.646	339,9%	-67,9
+125 %	81.987.416	28.819.745	284,5%	-123,3
<b>Inflation</b> +1 %-Punkt	122.838.107	30.390.311	404,2%	-3,6
<b>Kombiniertes Szenario</b> Zins up +100 BP / Aktienschock -20 % / Immobilienschock -10 % / Spreadschock +63 BP (im Schnitt) Sterblichkeit +100 %	84.741.249	27.563.138	307,4%	-100,3
<b>Going-Concern-Reserve</b> Anteil der Abschlusskostenverluste am übrigen Ergebnis (vor AK-Verlusten)				
+10 %	123.533.665	30.192.394	409,2%	1,4
-10 %	123.384.854	30.362.788	406,4%	-1,4

Tabelle 5 – Übersicht der Sensitivitäten der Delta Direkt

Die Stresstests zum 31.12.2024 zeigen einen nach wie vor deutlichen Einfluss des Zinsniveaus auf die SCR-Bedeckungsquote. Bei um 100 BP (Basispunkte) steigenden Zinsen fällt die Bedeckung um 22 Prozentpunkte und steigt bei entsprechend gefallenem Zinsen um

13 Prozentpunkte. Die Gesellschaft ist folglich bei einem Zinsanstieg um 100 BP weiterhin sehr deutlich überdeckt. Auch bei einem Rückgang von 150 BP ist die Solvenzbedeckung mit 424 Prozent weiterhin deutlich gesichert.

Eine Absenkung der UFR auf 3,15 Prozent hat kaum spürbare Auswirkungen auf die SCR-Bedeckungsquote (Rückgang um - 0,4 Prozentpunkte) und bleibt somit für die Delta Direkt nahezu bedeutungslos.

Die Bedeckungsquote der Delta Direkt fällt bei einem plötzlichen 20-prozentigen Einbruch der Marktwerte von Aktien und Beteiligungen um marginale 0,2 Prozentpunkte.

Bei einem 10-prozentigen Einbruch der Immobilienmärkte fällt die Bedeckungsquote um rund 2 Prozentpunkte.

Gewichtet mit den Ursprungsmarktwerten betrug unser verwendeter Spreadschock durchschnittlich 63 BP und setzt sich zusammen aus einem unterstellten Spreadanstieg von 50 BP auf alle Anleihen bis A, 100 BP auf BBB-Anleihen und 200 BP für alle noch schlechter bzw. nicht gerateten Anlagen. Die Bewertungsreserven sinken dabei um 7,498 Mio. Euro, was zu einem Rückgang der Eigenmittel um 1,501 Mio. Euro führt. Die Solvenzquote ist insgesamt mit ca. - 5 Prozentpunkten geringfügig betroffen. Eine Kompensation durch eine erhöhte Volatilitätsanpassung ist für die Delta Direkt weiterhin nicht gegeben.

Risikolebensversicherungen sind das Hauptprodukt der Delta Direkt. Eine Erhöhung der Sterblichkeit um 10 Prozent im Bestand verbessert die Bedeckungsquote zunächst sogar geringfügig um 1,2 Prozentpunkte. Bei einer Erhöhung der Sterblichkeit um 50 Prozent verschlechtert sich die Solvenzquote dann jedoch um 4 Prozentpunkte. Wird die Sterblichkeit dann schrittweise erhöht, verschlechtert sich die Solvenzquote weiter sukzessive: So kommt es bei einer Erhöhung der Sterblichkeit um 100 Prozent zu einer um 68 Prozentpunkten gefallen Solvenzquote. Bei einer Erhöhung der Sterblichkeit um 125 Prozent zeigen sich Effekte auf die Solvenzquote in Höhe von - 123 Prozentpunkten, wodurch sie jedoch weiterhin deutlich überdeckt bliebe.

Erhöht sich die Inflation dauerhaft um einen Prozentpunkt, fällt die Solvenzquote marginal um 4 Prozentpunkte.

Um den Einfluss verschiedener und parallel eintretender Szenarien beurteilen zu können, wurde ein kombiniertes Szenario angewendet, das einen Zinsschock von + 100 BP, einen Aktienschock von - 20 Prozent, einen Immobilienschock von - 10 Prozent, einen Spreadschock von durchschnittlich + 63 BP sowie eine Erhöhung der Sterblichkeit im Bestand von 100 Prozent annimmt. Selbst unter diesen in Gesamtheit wirkenden Schocks bleibt die Solvenzbedeckung weiterhin auf sehr hohem Niveau, wobei sie um rund 100 Prozentpunkte fällt.

Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Anteils der Abschlusskostenverluste am übrigen Ergebnis um 10 Prozent zeigt kaum spürbare Effekte auf die Bedeckungsquote (1,4 Prozentpunkte bzw. - 1,4 Prozentpunkte).

Konzentrationsrisiken im Sinne von Solvency II werden möglichst weitgehend vermieden, um einer übermäßigen Abhängigkeit von einzelnen Schuldern entgegenzuwirken.

## C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko Leben in Höhe von 64,078 Mio. Euro brutto (2023: 74,261 Mio. Euro) setzt sich bei der Delta Direkt aus den Teilrisiken Storno, Sterblichkeit, Katastrophe und Kosten zusammen.

Die Kapitalanforderungen für die verschiedenen Subrisiken sind jeweils szenariobasiert definiert.

Zudem werden die Kapitalanforderungen der einzelnen Sub-Risiken bzw. -Risikomodule unter Berücksichtigung gewisser Diversifikationseffekte zur Kapitalanforderung für das gesamte versicherungstechnische Risiko Leben aggregiert.

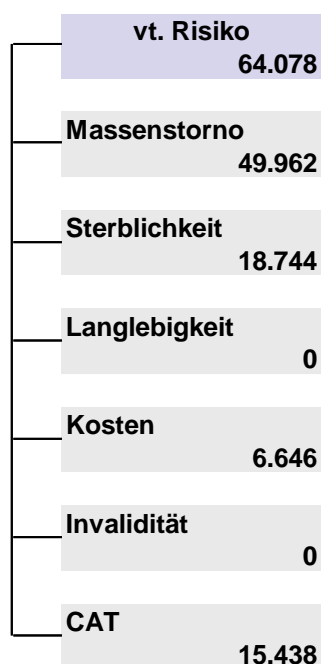


Abbildung 5 – Einzelergebnisse Delta Direkt per 31.12.2024, Ausschnitt Versicherungstechnik (siehe C. Risikoprofil)

Im Bereich der Versicherungstechnik überwiegt die Risikosituation das Stornorisiko in Höhe von 49,962 Mio. Euro (2023: 62,772 Mio. Euro). Hierbei kommt bei der Delta Direkt das so-

nannte Massenstornoszenario zum Tragen, das von einem einmaligen Beenden von 40 Prozent der Versicherungsverträge, deren Storno der Delta Direkt schadet, ausgeht. Der Rückgang zum Vorjahr beruht auf einem gesunkenem Beitragsvolumen.

Dem Stornorisiko folgen das Sterblichkeitsrisiko i. H. v. 18,744 Mio. Euro (2023: 19,050 Mio. Euro) und das Katastrophenrisiko i. H. v. 15,438 Mio. Euro (2023: 15,887 Mio. Euro). Weniger bedeutend ist weiterhin das Kostenrisiko. Letzteres kann zudem durch die zukünftige Überschussbeteiligung gut gepuffert werden, was noch deutlicher auch für das Sterblichkeitsrisiko gilt.

### Risikominderungstechniken

Als Techniken zur Risikominderung setzt die Delta Direkt passivische Rückversicherung und innerhalb von Fonds in geringem Umfang Derivate ein. Die Rückversicherung schützt gegen Extrembelastungen bei versicherungstechnischen Schadenereignissen und vermindert dadurch die SCRs in den versicherungstechnischen Unterkategorien unserer Risiken. Über die Wirksamkeit der Rückversicherung wird regelmäßig dem Management Bericht erstattet. Derivate kommen im Rahmen unserer Spezialfonds phasenweise zur Minderung von Kapitalmarktrisiken zum Einsatz, um Wertuntergrenzen einzuhalten.

## C.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko i. H. v. 38,048 Mio. Euro brutto (2023: 39,197 Mio. Euro) setzt sich aus dem Aktien-, Zins-, Immobilien-, Spread-, Währungs- und Konzentrationsrisiko zusammen.

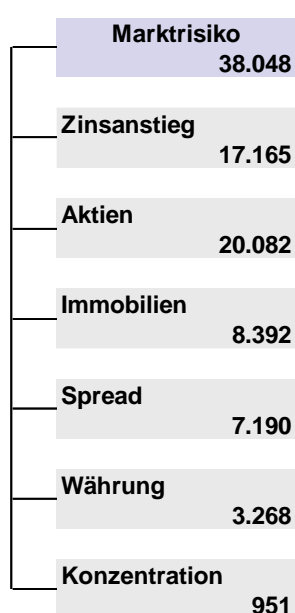


Abbildung 6 – Einzelergebnisse Delta Direkt per 31.12.2024, Ausschnitt Marktrisiko (siehe C. Risikoprofil)



Die Risiken konzentrieren sich auf der Aktivseite auf das Aktien- und Zinsanstiegsrisiko, gefolgt von den Risiken bei Immobilien und Spreads.

Das Aktienrisiko beträgt 20,082 Mio. Euro (2023: 18,093 Mio. Euro). Die Zunahme erfolgte aufgrund von Anstiegen der Marktwerte. Das Immobilienrisiko i. H. v. 8,392 Mio. Euro (2023: 8,668 Mio. Euro) hat im Vergleich zum Vorjahr marginal abgenommen. Zudem besteht ein gesunkenes Spreadrisiko i. H. v. 7,190 Mio. Euro (2023: 7,618 Mio. Euro) aufgrund des gesunkenen Exposures im High Yield Segment.

Bei der Delta Direkt liegt ein Zinserhöhungsrisiko i. H. v. 17,165 Mio. Euro (2023: 22,094 Mio. Euro) vor. Untypischerweise für einen Lebensversicherer besteht kaum eine Belastung aus den für Altbestände zu erwirtschaftenden Rechnungszinsen, da kaum ein Kapitalbildungsprozess existiert. Die im Best Estimate zu erwartenden versicherungstechnischen Erträge würden dem gegenüber unter einem Zinsanstieg (durch höhere Diskontierung) leiden.

Einen geringen Risikobeitrag im Marktrisiko liefert das Währungsrisiko von 3,268 Mio. Euro (2023: 2,552 Mio. Euro), welches aus Fonds stammt. Das leicht gesunkene Konzentrationsrisiko von 0,951 Mio. Euro (2023: 1,071 Mio. Euro) stammt weiterhin größtenteils aus einem Immobilienobjekt und ist nicht materiell.

### **C.3 Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko ist größtenteils bereits im Marktrisiko dadurch abgebildet, dass Entwicklungen, die zu einer Schlechterbewertung von Schuldnern führen würden, im sogenannten Spreadrisiko in Bezug auf die Wirkung auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen erfasst sind. Das kann sich sowohl auf ein schlechteres Rating der Schuldner als auch auf sonstige Marktreaktionen beziehen, die zu einem Anstieg der eingepreisten Risikoprämien führen. Das Spreadrisiko der Delta Direkt beträgt wie unter C.2 beschrieben 7,190 Mio. Euro (2023: 7,618 Mio. Euro).

Es verbleibt lediglich für manche ausgewählten Positionen (z. B. Forderungen) ein Ausfallrisiko, welches 0,335 Mio. Euro (2023: 0,292 Mio. Euro) beträgt und in seiner Höhe von untergeordneter Bedeutung ist.

## C.4 Liquiditätsrisiko

Dem Risiko, aufgrund nicht termingerechter Liquiditätszuflüsse und -abflüsse, den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko), begegnet die LV 1871 Unternehmensgruppe durch die permanente Überwachung der Zahlungsströme und die Bedeckung des Deckungsstocks durch die Kapitalanlagen zu Marktwerten sowie einer regelmäßigen Anpassung der Liquiditätsplanung. Auszahlungsverpflichtungen aus Sparprozessen fallen bei der Delta Direkt als Risikolebensversicherer fast vollständig weg. Für 2025 und alle mittelfristigen Folgejahre wird mit einem Überschuss der Einzahlungen über die Auszahlungen gerechnet.

Die Delta Direkt kann als Tochtergesellschaft im Bedarfsfall von der gruppenweiten Liquidität unterstützt werden.

Ständig werden Liquiditätsreserven bzw. schnell liquidierbare Wertpapiere gehalten, um auch die höhere Volatilität der Liquiditätsanforderungen durch unvorhersehbare Versicherungsleistungen bei Todesfällen abzudecken. Langfristig erfolgt eine Überwachung der erwarteten Zahlungsströme über das Branchensimulationsmodell (BSM).

Ein Liquiditätsrisiko (in dem Sinne, dass zu wenig Finanzmittel zur Verfügung stünden) besteht demzufolge bereits ohne Antizipation von Neugeschäft nicht. Aufgrund der Geschäftsstruktur mit fast ausschließlich Risikoversicherungen ohne Kapitalbildungsprozess besteht vielmehr laufender Neuanlagebedarf. Die Delta Direkt hat in den Vorjahren insbesondere keine bedeutenden Volumina an klassischem Einmalbeitragsgeschäft akquiriert, weswegen auch nicht im Falle eines Zinsanstiegs mit nennenswertem Liquiditätsabfluss zu rechnen ist.

Dem Liquiditätsrisiko wird auch im monatlichen Reporting des Risikomanagements über Kapitalanlagen in Form von Liquiditätsklassen Rechnung getragen.

Anhand der folgenden Darstellung der Liquiditätsklassen zum 31.12.2024 kann abgelesen werden, welche Volumina kurz-, mittel- oder nur langfristig veräußerbar wären, um ggf. außerplanmäßige Liquiditätslücken zu schließen.

Gliederung der KA-Bestände nach Liquidierbarkeit	BW 12/2024	BW 12/2023	Veränd.	BWR 12/2024****	MW 12/2024	in %
Hohe Liquidität*	136,8	138,1	-1,0%	0,0	136,8	60,3%
Mittlere Liquidität**	40,4	41,8	-3,4%	-7,0	33,4	14,7%
Geringe Liquidität***	34,1	34,3	-0,5%	22,5	56,6	25,0%

\* Sämtliche Fonds außer AIF, Bestände Renten Inhaberpapiere, Liquidität

\*\* Renten Namenspapiere, Nachrang, strukturierte Produkte

\*\*\* HF, PE und Infrastruktur, Hypotheken, Policendarlehen, Beteiligungen und Immobilien

\*\*\*\* Aufteilung näherungsweise

Abbildung 7 – Liquiditätsklassen der Delta Direkt (Stand: 31.12.2024, eigene Berechnungen)

Extreme Stornoszenarien sind für die bei der Delta Direkt fast ausschließlich betriebenen Risikoversicherungen von untergeordneter Bedeutung. Daher kann die Verteilung der Assets auf die Liquiditätsklassen weiterhin als sehr vorsichtig eingeschätzt werden

Eine Mindestquote von Anlagen in der höchsten Liquiditätsklasse wird dabei im Rahmen der SAA jährlich festgelegt.

Es existieren keine Risikokonzentrationen in Bezug auf Liquiditätsrisiken.

Der in zukünftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn beträgt nach Modellrechnungen mit dem Branchensimulationsmodell 33,388 Mio. Euro (2023: 40,612 Mio. Euro).

## ***C.5 Operationelles Risiko***

Zu den sonstigen Risiken zählen wir die operationellen Risiken, die strategischen Risiken sowie die Compliance- und Rechtsrisiken.

Unter den operationellen Risiken verstehen wir sowohl die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen in Verwaltung, Informationstechnik und Vertrieb, als auch aufgrund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind dabei miteingeschlossen. Die Risikoidentifikation findet einmal im Jahr während der Unternehmensplanung statt. Die Risiken werden mit einem internen Punkteverfahren bewertet. Unter anderem gehen hier mögliche Schadenshöhen und Schadeneintrittswahrscheinlichkeiten ein.

Es wird grundsätzlich zwischen Bruttopunkten vor Maßnahmen zur Risikominderung und Nettopunkten nach Maßnahmen unterschieden. Durch bestehende Maßnahmen werden die Brutto- auf die Nettowerte reduziert.

Im Standardmodell der Delta Direkt wurde ein Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken i. H. v. 1,739 Mio. Euro (2023: 1,865 Mio. Euro) berechnet, der als ausreichend vorsichtig angesehen werden kann.

## ***C.6 Andere wesentliche Risiken***

Erkenntnisse über andere wesentliche quantifizierbare Risiken der Delta Direkt, die nicht von der Standardformel erfasst sind, liegen uns nicht vor.

Insbesondere haben unsere Exponierungen in Staatsanleihen auch in unserer internen Risikobetrachtung in der Vergangenheit keine wesentlich von der Standardformel abweichende

Einschätzung erbracht. Das liegt daran, dass unsere Staatsanleihen-Investments überwiegend von hoher Qualität sind. Selbst unter Ausklammerung des in der Standardformel überschätzten Immobilienrisikos ergibt sich nach interner Risikoeinschätzung ein zur aufsichtsrechtlichen Sicht quasi identisches Ergebnis. Das Massenstorno-Risiko wird unserer internen Einschätzung nach von der Standardformel ebenfalls massiv überschätzt.

Grundsätzlich betrachtet Solvency II nur den vorhandenen Vertragsbestand und ignoriert insoweit die strategischen Fragen, die mit künftigem Neugeschäft verbunden sind. Diese sind kaum quantifizierbar. Da das Lebensversicherungsgeschäft sehr lange Laufzeiten aufweist, dauert es erfahrungsgemäß sehr lange, bis der Effekt von Neugeschäft in den Jahresergebnissen sichtbar wird.

Reputationsrisiken könnten aus einer unausgewogenen und pauschalen Medien-Berichterstattung über den gesamten Lebensversicherungsmarkt auf unsere Gesellschaft abfärben. Dabei sehen wir uns als Risikoversicherer weniger betroffen, da die Berichterstattung sich oft auf sinkende Überschussbeteiligungen bei kapitalbildenden Tarifen bezog. Negative Berichterstattungen zum Thema Brutto- / Nettobeiträge und Überschussbeteiligung in biometrischen Tarifen waren bislang eher auf Berufsunfähigkeitsversicherungen bezogen. Mit einer hohen Solvenzquote bringen wir auch zum Ausdruck, dass wir in Zukunft absehbar in der Lage sein werden, die Nettobeiträge unserer Kunden stabil zu halten. Beitragserhöhungen, wie sie bei einigen Mitbewerbern in der Vergangenheit mitunter zu beobachten waren, beabsichtigen wir auch langfristig keinesfalls.

ESG-Risiken sind in den abgebildeten Risikokategorien von Solvency II vollumfänglich enthalten, zum Beispiel in den Aktien- und Beteiligungsrisiken für Eigenkapitalinstrumente, im Spreadrisiko für mögliche Bonitätsverschlechterungen betroffener Unternehmen oder im Immobilienrisiko, was die Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Wohnungsbereich betrifft. Wir wirken ESG-Risiken dadurch entgegen, dass wir über Ausschlusskriterien Investitionen in aus unserer Sicht besonders gefährdete Unternehmen oder Staaten nicht im Portfolio halten.

## **C.7 Sonstige Angaben**

Es besteht keine Notwendigkeit weiterer Angaben.

# D Bewertung für Solvabilitätszwecke

## D.1 Vermögenswerte

### Informationen zur Bewertung der Vermögenswerte

Nachfolgend sind die Buch- und Marktwerte der Aktiva der Delta Direkt analog zum Bilanz-QRT S.02.01 zum Bewertungsstichtag 31.12.2024 dargestellt.

Aktiva (in Euro)	Solvency II	HGB	Differenz
Abgegrenzte Abschlusskosten		547.774,12	- 547.774,12
Anlagen (außer Vermögenswerten für index- und fondsgebundene Verträge)	228.978.644,83	211.291.095,97	17.687.548,86
...Immobilien (außer zur Eigennutzung)	28.300.000,00	13.536.466,13	14.763.533,87
...Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	24.759.214,98	17.245.288,16	7.513.926,82
...Anleihen	130.579.257,65	142.454.570,92	- 11.875.313,27
.....Staatsanleihen	70.756.873,85	79.139.522,06	- 8.382.648,21
.....Unternehmensanleihen	59.822.383,80	63.315.048,86	- 3.492.665,06
...Organismen für gemeinsame Anlagen	45.340.172,20	38.054.770,76	7.285.401,44
Darlehen und Hypotheken	2.343,82	2.000,00	343,82
...Policendarlehen	2.343,82	2.000,00	343,82
Einforderbare Beiträge Rückversicherungsverträgen von:	708.256,06	-	708.256,06
...Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	708.256,06	-	708.256,06
.....Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	708.256,06	-	708.256,06
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	59.099,94	59.099,94	-
Forderungen gegenüber Rückversicherern	53.326,97	53.326,97	-
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	197.256,52	197.256,52	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.999.889,05	3.999.889,05	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögensgegenstände	1.327.114,28	3.652.680,35	- 2.325.566,07
<b>Summe Aktiva</b>	<b>235.325.931,47</b>	<b>219.803.122,92</b>	<b>15.522.808,55</b>

Tabelle 6 – Bewertungsdifferenzen der Aktiva der Delta Direkt zwischen Solvency II und HGB

### Die Bewertung erfolgt

- bei den **Anleihen** nach Börsenkursen soweit vorhanden. Sollte keine Notierung vorhanden sein, wird auf eine theoretische Bewertung mittels der Zinsstrukturkurve und Spreads von Vergleichspapieren zurückgegriffen. Dies wird vom Kapitalanlagecontrolling regelmäßig überwacht. Die Bewertung ist – mit Ausnahme der hier berichteten Abweichungen – analog zur Anhangsangabe der Bewertungsreserven im HGB-Jahresabschluss.
- Bei **Organismen für gemeinsame Anlagen** basiert der Marktwert im Wesentlichen auf den Rücknahmekursen der Kapitalanlagegesellschaft zum Stichtag, die ihrerseits für die komplett börsengehandelten Wertpapiere in den Fonds auf beobachtbaren Marktpreisen basieren. Der Look Through der Fonds für die SCR-Berechnungen erfolgt mithilfe des BVI-Standards (Tripartite Template).
- Bei den **Immobilien** basieren die Marktwerte auf jährlichen Immobiliengutachten, die auch für die Berechnung der Bewertungsreserven im Jahresabschluss verwendet werden, und auf von Immobilienfonds an uns übermittelten Bewertungen.
- Bei den **Beteiligungen** wird die letzte verfügbare Bewertung (Kapitalanlagegesellschaft / Protektor) verwendet.

- Bei den **Policendarlehen** wird zur theoretischen Bewertung eine marktgerechte Zinskurve verwendet.
- **Forderungen** können aufgrund ihrer kurzfristigen Laufzeiten ohne signifikante Effekte zum HGB-Buchwert angesetzt werden.
- Bei den **weiteren Assets** erfolgt die Bewertung analog Jahresabschluss.

Die Differenzen erklären sich wie folgt:

- Die **aktivierten Abschlusskosten** (ökonomisch nicht vorhanden) werden unter Solvency II mit null angesetzt und stattdessen über die Beitrags- und Leistungscashflows abgebildet.
- Die **Immobilien** besitzen laut Wertgutachten einen höheren Marktwert als unter HGB bilanziert (Anschaffungskosten-Obergrenze).
- Die **Beteiligungen** besitzen deutliche Bewertungsreserven.
- Die **Staats- und Unternehmensanleihen** werden zum aktuellen Zinsniveau ökonomisch niedriger bewertet als Ihr Buchwert. Im Marktwert sind im Gegensatz zum Buchwert auch abgegrenzte Zinsen enthalten (in HGB im Rechnungsabgrenzungsposten separat verbucht).
- Die **Organismen für gemeinsame Anlagen** weisen durch Performance der Vergangenheit stille Reserven auf.
- Die **Policendarlehen** haben aufgrund des derzeitigen Zinssatzes einen höheren Marktwert als im HGB-Ansatz.
- Die **Einforderbaren Beiträge aus Rückversicherungsverträgen** bestehen in der Solvency II-Bilanz und nicht unter HGB, da erstere als Bruttobilanz und letztere als Nettobilanz ausgewiesen wird.
- Die **anderen Vermögensgegenstände** sind um Stückzinsen und Agio aus den Rechnungsabgrenzungsposten der festverzinslichen Kapitalanlagen (Dirty-SII-Preis, s. o.) vermindert.

Aktive Bewertungsreserven HGB und Solvency II	
BWR Solvency II	15.522.808,55
BWR HGB	15.470.781,20
Einforderbare Beiträge Rückversicherung	708.256,06
<b>Differenz</b>	<b>656.228,71</b>

Überleitungsrechnung	
Aktiviert Abschlusskosten	547.774,12
Policendarlehen	- 343,82
Disagio Passiva	108.798,41
Zinsabgrenzung bereits verkaufter Anleihen	-
<b>Differenz</b>	<b>656.228,71</b>

Tabelle 7 – Überleitungsrechnung Solvency II zu HGB-Bewertungsreserven

Anmerkungen zur Überleitungsrechnung:

- Die Solvency II Bilanz berücksichtigt den höheren Zeitwert der Policendarlehen, bei der Ermittlung der HGB-Bewertungsreserven wird dieser nicht berücksichtigt.
- Das Agio von Kapitalanlagen wird bei der Berechnung der Bewertungsreserve der Aktiva unter HGB berücksichtigt, nicht aber unter Solvency II, da der gesamte Marktwert der Anleihen unter der Position Wertpapiere erfasst wird.
- Die Zinsabgrenzung bereits verkaufter Anleihen rechnen wir aus technischen Gründen nicht als Solvency II Vermögensgegenstand an. Zum 31.12.2024 gab es keine Zinsabgrenzung bei bereits verkauften Titeln.

## D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

### Informationen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Das Versicherungsgeschäft der Delta Direkt, bestehend aus Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen, wird unter Solvency II dem Geschäftsbereich „Lebensversicherung mit Überschussbeteiligung“ (LV mit ÜB) zugeordnet. Im Rahmen der Solvency II Gruppenmeldung der LV 1871 Unternehmensgruppe gehen die vt. Rückstellungen der Delta Direkt als Tochterunternehmen zu 100 Prozent ein.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der versicherungstechnischen (vt.) Rückstellungen.

in Euro	Solvency II
<b>Solvency II-Bezeichnung</b>	<b>LV mit ÜB</b>
Erwartungswert der garantierten Leistungen	- 78.887.087
Zukünftige Überschussbeteiligung	167.835.626
Wert der Optionen und Garantien	-
<b>Bester Schätzwert Summe</b>	88.948.539
<b>Risikomarge</b>	12.158.458
<b>vt. Rückstellungen (brutto)</b>	101.106.997

Tabelle 8 – Vt. Rückstellungen der Delta Direkt zum 31.12.2024

Für die Bewertung der vt. Rückstellungen verwenden wir das Branchensimulationsmodell, das durch den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) entwickelt wurde, und den zugehörigen ökonomischen Szenariogenerator. Wir benutzen die Version 4.3 des Modells, welches im Jahr 2024 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft und grundsätzlich als geeignet für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen eingestuft wurde. Die unternehmensindividuelle Angemessenheit dieser Punkte wurde

von uns überprüft mit dem Ergebnis, dass die gewählte Methode dem Umfang und der Komplexität der Risiken des Unternehmens als angemessen erscheint.

Die Grundlage bildet eine deterministische Projektion von heute garantierten Leistungen, Beiträgen, Kosten, Deckungsrückstellungen und rechnungsmäßigen Zinsen sowie Risikoergebnis und übrigem Ergebnis. Diese beruhen auf den im Unternehmen hergeleiteten Best Estimate-Annahmen zu Sterblichkeit und Storno.

Basis für die Ermittlung der Rechnungsgrundlagen, die zur Bestimmung des Besten Schätzwertes verwendet werden, waren die historischen Verläufe der Realisierungen der Kalkulationsgrundlagen im eigenen Bestand. Hierzu liegen Erkenntnisse sowohl aus Pooluntersuchungen der Rückversicherer als auch aus eigenen Untersuchungen vor. Da die zur Verfügung stehende Datenbasis jedoch nicht ausreicht, um daraus vollständige Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit abzuleiten, wurden aus den internen Daten lediglich Verhältnisse zwischen den internen Realisierungen und den allgemein in der Branche verwendeten Tafelwerken, insbesondere den Tafeln der Deutschen Aktuarvereinigung, ermittelt.

Für die Bewertung relevant sind auch die im Branchensimulationsmodell angewandten Managementregeln u. a. bzgl. Kapitalanlage, Überschussbeteiligung und Stornoverhalten der Versicherungsnehmer.

Es wurden einige Näherungsverfahren und Vereinfachungen bei der Bewertung verwendet, die im Folgenden aufgeführt sind.

Bestimmte HGB-Bilanzgrößen (festgelegte RfB, Schadenrückstellung und Beitragsüberträge) werden pauschal im ersten Projektionsjahr berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Risikomarge, die sicherstellt, dass der Wert der vt. Rückstellungen dem Betrag entspricht, den Versicherungsunternehmen fordern würden, um die Versicherungsverpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können, wenden wir Vereinfachungen an: Die prognostizierten Solvenzkapitalanforderungen wurden durch Verwendung eigener Risikotreiber basierend auf den Cashflows der aktuellen Jahresmeldung, berechnet. Die Risikomarge berechnet sich als 6 Prozent des Barwerts der prognostizierten Solvenzkapitalanforderungen.

Es werden nicht alle Produkte im Projektionsstool abgebildet. Von den abgebildeten Produkten werden nicht alle Spezifika und nicht alle Wahlmöglichkeiten der Versicherungsnehmer bei Vertragsbeginn und deren Optionen im weiteren Vertragsverlauf abgebildet. Alle solchen Vereinfachungen werden jedoch auf ihre Wesentlichkeit in einem separaten Validierungsbericht geprüft.



## Grad der Unsicherheit der Bewertung der vt. Rückstellungen

Die Bewertung der vt. Rückstellungen beruht auf vielen verschiedenen Annahmen, die für die nächsten 100 Jahre getroffen werden, beispielsweise zur Entwicklung der Sterblichkeit und des Stornoverhaltens. Auch wenn diese Annahmen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise bestimmt werden, sind sie dennoch mit Unsicherheiten behaftet. Eine zusätzliche Unsicherheit ergibt sich durch die Verwendung von Näherungsverfahren bei der Fortschreibung der Bestände, wie beispielsweise die Nutzung von Parametrisierungen u. a. bei dem Einsatz von Managementregeln im BSM. Um dieser Unsicherheit zu begegnen und die Angemessenheit der Bewertung sicherzustellen, haben wir in den Berechnungsprozess verschiedene Kontrollen und Validierungen bzgl. Annahmen und Parametrisierungen (und die für deren Herleitung verwendeten Daten) integriert. Um im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse die wesentlichen Treiber der Ergebnisse zu analysieren, wurde insb. auf die Ergebnisse der Stressszenarien im ORSA-Bericht Rücksicht genommen. Insgesamt wurde festgestellt, dass die verwendeten Daten angemessen, vollständig und exakt im Sinne von Art. 82 der Richtlinie 2009/138/EG (Art. 19 Abs. 2 DVO) sind und die getätigten Annahmen, Vereinfachungen und Parametrisierungen keine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der vt. Rückstellungen haben, und insbesondere die angewendeten Methoden angemessen im Sinne von Art. 56 Abs. 2 DVO sind. Die Ergebnisse wurden in einem Validierungsbericht festgehalten. Um die Höhe der vt. Rückstellungen im Ergebnis insgesamt zu validieren, werden neben einer Überleitungsrechnung vom Vorjahresergebnis zum aktuellen Ergebnis bereichsübergreifend zwischen Risikomanagement und Aktuariat die Ergebnisse der Bewertung der vt. Rückstellungen diskutiert. Die Ergebnisse wurden dabei für plausibel erachtet.

## Unterschiede in der Bewertung der vt. Rückstellungen nach Solvency II und HGB

in Euro	Solvency II	HGB	Differenz
<b>Solvency II-Bezeichnung</b>	<b>gesamt</b>	<b>gesamt<sup>*)</sup></b>	<b>gesamt</b>
<b>vt. Rückstellungen (brutto)</b>	<b>101.106.997</b>	<b>198.139.190</b>	<b>-97.032.192</b>

Tabelle 9 – Bewertungsdifferenzen der Versicherungstechnischen Rückstellungen zwischen Solvency II und HGB  
) Vt. Rückstellung (brutto) der HGB-Bilanz, die sich zusammensetzt aus Beitragsüberträgen, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstigen vt. Rückstellungen.

Durch die völlig unterschiedliche Bewertung der vt. Verpflichtungen unter HGB und Solvency II ist eine direkte Überleitung nicht möglich.

Die Best Estimate-Annahmen enthalten keine expliziten Sicherheits-Zu- oder Abschläge und weichen von den für die Bewertung im Jahresabschluss verwendeten Rechnungsgrundlagen 1. Ordnung ab. Die vt. Rückstellungen im Jahresabschluss enthalten aufgrund des vorsichti-

gen Bewertungsansatzes über die impliziten Risikozuschläge bei der Kalkulation stille passivseitige Reserven. Nach den Solvency II Bewertungsprinzipien werden diese bei der Marktwertbetrachtung offengelegt. Dem gegenüber wird als belastender Faktor eine Risikomarge berechnet. Unter HGB werden die vt. Rückstellungen prospektiv mit dem konstanten bilanziellen Rechnungszins (gegebenenfalls minimiert mit dem Referenzzins für die Zinszusatzreserve) bewertet, während unter Solvency II eine aktuelle Zinsstrukturkurve als Berechnungsbasis verwendet wird. Bei den Risikoversicherungen führen die vorsichtigen biometrischen Rechnungsgrundlagen 1. Ordnung zu sehr hohen stillen passivseitigen Reserven.

Gutgeschriebene Gewinnanteile in Form der verzinslichen Ansammlung sind in der Solvency II-Rückstellung enthalten, während sie in der HGB-Bilanz in den sonstigen Verbindlichkeiten (siehe D.3) enthalten sind, und damit nicht in den vt. Rückstellungen.

Der nichtgebundene Anteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist in den vt. Rückstellungen unter HGB enthalten, während der Überschussfonds als Marktwert der nichtgebundenen RfB unter Solvency II in den Eigenmitteln abgebildet ist.

### **Wesentliche Änderungen gegenüber der letztjährigen Berechnung der vt. Rückstellungen**

Die Kostenannahmen, die Annahmen zu Storno und Sterblichkeit sowie einige Managementparameter wurden an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

## **D.3 Sonstige Verbindlichkeiten**

### **Informationen zur Bewertung sonstiger Verbindlichkeiten**

<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>Solvency II</b>	<b>HGB</b>	<b>Differenz</b>	
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	214.675	214.675	-	-
Depotverbindlichkeiten	2.035.294	2.035.294	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	47.732	70.551	-	22.819
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	384.489	384.489	-	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	8.077.454	8.186.252	-	108.798
<b>Gesamt</b>	<b>10.759.643</b>	<b>10.891.261</b>	<b>-</b>	<b>131.618</b>

Tabelle 10 – Bewertungsdifferenzen der Sonstigen Verbindlichkeiten der Delta Direkt zwischen Solvency II und HGB in Euro

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind aus der HGB-Bilanz abgeleitet. Die Bewertung erfolgt nicht nach IFRS, da auch im Geschäftsbericht nicht nach IFRS bewertet wird und die Umstellung auf eine Bewertung nach IFRS eine übermäßige Belastung für das Unternehmen darstellen würde.

Unterschiede, die sich unter Solvency II im Vergleich zu HGB ergeben, werden im Folgenden für jede Gruppe sonstiger Verbindlichkeiten beschrieben.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Beiträge. Die Werte wurden jeweils aus der HGB-Bilanz übernommen. Die verzinslich angesammelten Überschussanteile sind allerdings unter Solvency II nicht in dieser Position enthalten, sondern in den versicherungstechnischen Rückstellungen, da sie eine zukünftig garantierte Leistung darstellen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht gezahlte Provisionen und Vermittlerkautionen. Auch hier wurden die Werte jeweils aus der HGB-Bilanz übernommen.

### **Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten**

Alle nicht von den anderen Bilanzposten erfassten Verbindlichkeiten sind in diesem Posten enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in der Solvency II-Bilanz entsprechen den Sonstigen Verbindlichkeiten der HGB-Bilanz. Allerdings geht der Rechnungsabgrenzungsposten aus der HGB-Bilanz, in dem nur Zinsforderungen enthalten sind, nicht in den Solvency II-Wert ein. Im Gegensatz zur HGB-Bilanz sind Zinsforderungen bereits in den Marktwerten auf der Aktivseite der Bilanz berücksichtigt.

## ***D.4 Alternative Bewertungsmethoden***

Wie in Abschnitt D.1 dargestellt, verwenden wir Werte aus der HGB-Bilanz für die folgenden Positionen:

- Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern
- Forderungen gegenüber Rückversicherern
- Forderungen (Handel, nicht Versicherung)
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

- Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögensgegenstände (wobei die Zinsabgrenzungen unter Solvency II aus dieser Bilanzposition in Abzug gebracht wird)

Die Wertansätze aus der HGB-Bilanz stellen eine gute Näherung für den nach Solvency II zu ermittelnden Zeitwert dar und sind daher konform zu 74 Abs.2 VAG i. V. m. Artikel 75 Rahmenrichtlinie.

Eine Bewertung nach Internationalen Rechnungslegungsstands der genannten Positionen würde hohe Kosten erzeugen, allerdings keinen nennenswerten zusätzlichen Erkenntnisgewinn beisteuern. Sowohl die untergeordnete Höhe dieser Positionen als auch der kurzfristige Charakter dieser Verbindlichkeiten rechtfertigen das Vorgehen.

## ***D.5 Sonstige Angaben***

Keine sonstigen Angaben.

# **E Kapitalmanagement**

## **E.1 Eigenmittel**

### **Kapitalmanagement**

Die Gesellschaften der LV 1871 Unternehmensgruppe streben eine möglichst stetig steigende Entwicklung der Eigenmittel an, abhängig vom Geschäftsverlauf und der damit einhergehenden Risikoexposition. Dabei wird die Stabilität der HGB-Eigenmittel auch bereits durch den mit der Muttergesellschaft bestehenden Ergebnisabführungsvertrag gewährleistet.

Daneben kämen vor allem folgende mittelfristige Maßnahmen in Frage:

- Zuführung von HGB-Eigenmitteln durch die Muttergesellschaft bzw. Erhöhung von HGB-Eigenmitteln durch Ergebnisthesaurierung unter Beachtung der Steuerbelastung (für den hypothetischen Fall eines wegfallenden Ergebnisabführungsvertrags)
- Erhöhung des Überschussfonds durch Steuerung von RfB-Zuführung und RfB-Entnahme (Zuteilung von Überschüssen im Rahmen der Mindestzuführungsverordnung)
- Steuerung des Überschussfonds durch die laufende Überschussdeklaration
- Steuerung des Überschussfonds durch Maßnahmen der Schlussüberschuss-Beteiligung
- Steuerung der Direktgutschrift, indem festgelegt wird welcher Anteil der Brutto-/Netto-Beitragsverrechnung durch RfB-Bindung bzw. aus dem Ergebnis des Folgejahres finanziert wird

Der Zeithorizont der handelsrechtlichen Geschäftsplanung beträgt fünf Jahre. Ebenso erstreckt sich die vorausschauende Betrachtung der Solvenzmittel im ORSA auf fünf Jahre. Wesentliche Änderungen an den Zielen, Leitlinien und Verfahren zum Management der Eigenmittel fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

Neben der Planung der Eigenmittel selbst spielt naturgemäß auch die Steuerung der Risiken eine Rolle für eine hinreichende Eigenmittel-Ausstattung. Die Eigenmittelanforderungen werden im Rahmen der quartalsweisen Berechnungen überwacht.

Aufgrund der im Branchenvergleich herausragenden Ausstattung mit Eigenkapital und Überschussfonds besteht in keinem absehbaren Szenario die Notwendigkeit zusätzlicher Eigenmittel.

## Struktur, Höhe und Qualität der Basiseigenmittel und ergänzenden Eigenmittel

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Struktur, Höhe und Qualität der Eigenmittel:

<b>Basiseigenmittel</b>			
in Tsd. Euro	<b>2024</b>		<b>2023</b>
	<b>Gesamt</b>	Tier 1	<b>Gesamt</b>
Grundkapital	<b>12.808</b>	12.808	<b>12.808</b>
Überschussfonds	<b>63.320</b>	63.320	<b>62.224</b>
Ausgleichsrücklage	<b>47.331</b>	47.331	<b>67.715</b>
<b>Basiseigenmittel</b>	<b>123.459</b>	123.459	<b>142.747</b>

Tabelle 11 – Zusammensetzung der Basiseigenmittel

Die Delta Direkt besitzt per 31.12.2024 keine ergänzenden Eigenmittel und ausschließlich Tier 1 Eigenmittel i. H. v. 123,459 Mio. Euro (2023: 142,747 Mio. Euro). Es bestehen weder Nachrangdarlehen noch sind aktive latente Steuern in der Solvency II Bilanz ausgewiesen.

Die vorhandenen Eigenmittel sind in voller Höhe zur Bedeckung der Solvenz- und der Mindestkapitalanforderung anrechenbar.

### Entwicklung der Eigenmittel

In den kommenden Jahren bis 2028 wird davon ausgegangen, dass sich die Eigenmittel der Delta Direkt von 142,747 Mio. Euro auf 122,835 Mio. Euro vermindern (Ausgangspunkt: Jahresrechnung 2023). Die Notwendigkeit weiterer Kapitalmaßnahmen besteht über den Planungshorizont durchgehend nicht.

## Quantitative und qualitative Erläuterung aller wesentlichen Unterschiede zwischen HGB-Eigenkapital und SII-Eigenmittel

<b>Eigenmittel unter Solvency II</b>		
in Tsd. Euro	<b>2024</b>	<b>2023</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>12.808</b>	<b>12.808</b>
Überschussfonds	63.320	62.224
Ausgleichsrücklage	47.331	67.715
originäre ZAG	58.678	70.225
abzgl. Optionen + Garantie	0	0
abzgl. Risikomarge	12.158	9.879
abzgl. Steuern	0	0
ZAG	46.520	60.346
Going Concern Reserve (GCR)	811	7.369
<b>Basiseigenmittel</b>	<b>123.459</b>	<b>142.747</b>

Tabelle 12 – Unterschiede zwischen HGB-Eigenkapital und SII-Eigenmittel

Das HGB-Eigenkapital der Delta Direkt beträgt zum 31.12.2024 unverändert zum Vorjahr 12,808 Mio. Euro. Die Eigenmittel unter Solvency II betragen 123,459 Mio. Euro (2023: 142,747 Mio. Euro). Es ergibt sich eine Differenz von 110,651 Mio. Euro (2023: 129,939 Mio. Euro). Diese Abweichung resultiert einerseits aus den in Kapitel D.1 dargestellten Solvency II-Bewertungsreserven der Aktiva i. H. v. 15,523 Mio. Euro (2023: 13,850 Mio. Euro). Andererseits aus dem Effekt der marktnahen Bewertung der Versicherungstechnischen Rückstellungen siehe Kapitel D.2 und der Sonstigen Passiva siehe Kapitel D.3. Die geringeren Versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II sind durch die Sicherheitsmargen in den biometrischen Annahmen bei fast ausschließlicher Orientierung der Gesellschaft auf Todesfall-Absicherungen begründet.

Der HGB-Wert der passivischen Verpflichtungen (versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Passiva) beträgt 209,030 Mio. Euro (2023: 208,682 Mio. Euro) und der Solvency II-Wert beträgt 111,867 Mio. Euro (2023: 90,742 Mio. Euro). Dies entspricht passivseitigen Bewertungsunterschieden von -97,164 Mio. Euro (2023: -117,940 Mio. Euro).

Die hohe Differenz zwischen den HGB- und Solvency II-Eigenmitteln bei der Delta Direkt sollte im Zusammenhang betrachtet werden. Die Delta Direkt erwirtschaftet nach langjähriger Investitionsphase seit einigen Jahren Gewinne, die zum Großteil an die Muttergesellschaft ausgeschüttet werden. D. h., die HGB-Eigenmittel sind in diesem Fall kein besonders guter Schätzer für den Unternehmenswert der Delta Direkt. Im BSM sind zukünftige Ausschüttungen an die Muttergesellschaft i. H. v. anfänglich 9 Mio. Euro abgebildet – aufgrund des im Modell nicht

berücksichtigten Neugeschäfts sukzessive sinkend in den Folgejahren. Dies trägt über zukünftige Aktionärgewinne ebenfalls zu den Solvency II Eigenmitteln unserer Gesellschaft bei.

Zudem verfügt die Delta Direkt über eine (an der Bilanzsumme gemessen) weit überdurchschnittlich hohe freie RfB, welche nach Solvency II in Form des Überschussfonds maßgeblich zu den Eigenmitteln beiträgt und sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert hat. Optionen und Garantien spielen für die Delta Direkt keine Rolle, da bei einem Risikoversicherer weder ein kapitalmarktabhängiges dynamisches Storno der Kunden unterstellt werden muss noch die Schwankungen an den Kapitalmärkten generell einen signifikanten Einfluss auf die realisierbaren Jahresüberschüsse der Zukunft haben.

## ***E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung***

Die regulatorische Solvenzkapitalanforderung wird nach der Standardformel gemäß Solvency II berechnet. Es werden dabei keine Vereinfachungen oder unternehmensspezifische Parameter verwendet. Die Berechnungen werden mit dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zur Verfügung gestellten Branchensimulationsmodell durchgeführt. Wir möchten darauf hinweisen, dass der endgültige Betrag der Solvenzkapitalanforderung noch der aufsichtlichen Prüfung unterliegt.

Die Solvenzkapitalanforderung ergibt sich aus mehreren Bestandteilen: Neben der Basissolvvenzkapitalanforderung werden Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko sowie Risikominderungen durch zukünftige Überschussbeteiligung und latente Steuern berücksichtigt.

Es ergibt sich folgende Solvenzkapitalanforderung, wobei die Bruttoberechnung vor Berücksichtigung der risikomindernden Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung definiert ist:



<b>Übersicht SCR</b>				
in Tsd. Euro	2024		2023	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
<b>Marktrisiko</b>	<b>38.048</b>	<b>9.670</b>	<b>39.197</b>	<b>11.148</b>
Zins	17.165	6.799	22.094	8.398
Aktien	20.082	4.018	18.093	4.033
Immobilien	8.392	1.687	8.668	1.984
Spread	7.190	1.436	7.618	1.703
Währung	3.268	650	2.552	569
Konzentration	951	191	1.071	242
Diversifikation innerhalb Marktrisiko	-18.999	-5.110	-20.899	-5.781
<b>Gegenparteiausfallrisiko</b>	<b>335</b>	<b>67</b>	<b>292</b>	<b>64</b>
<b>Lebensversicherungstechnisches Risiko</b>	<b>64.078</b>	<b>24.520</b>	<b>74.261</b>	<b>21.721</b>
Storno	49.962	16.810	62.772	19.972
Sterblichkeit	18.744	2.187	19.050	2.107
Langlebigkeit	0	0	0	0
Kosten	6.646	3.327	3.684	1.791
Invalidität	0	0	0	0
Revision	0	0	0	0
Katastrophe	15.438	10.984	15.887	1.983
Diversifikation innerhalb des lebensversicherungstechnischen Risikos	-26.712	-8.787	-27.132	-4.132
Diversifikation zwischen den Risikoarten	-20.060	-5.719	-21.429	-6.134
Risiko immaterieller Vermögenswerte	0	0	0	0
<b>Basissolvenzkapitalanforderung (BSCR)</b>	<b>82.401</b>	<b>28.538</b>	<b>92.321</b>	<b>26.800</b>
Operationelles Risiko	1.739		1.865	
Risikominderung durch zukünftige Überschussbeteiligung	-53.862		-65.521	
Risikominderung durch latente Steuern	0		0	
<b>Solvenzkapitalanforderung (SCR)</b>	<b>30.278</b>		<b>28.665</b>	
<b>Anrechenbare Eigenmittel SCR</b>	<b>123.459</b>		<b>142.747</b>	
<b>SCR-Bedeckungsquote</b>	<b>408%</b>		<b>498%</b>	

Tabelle 13 – Übersicht SCR

Die Risiken werden nach wie vor durch die Mittel zukünftiger Überschussbeteiligung ausgehend vom Bruttoniveau gut gepuffert. Diese Ausgleichseffekte der ZÜB fallen deutlich geringer aus als im Vorjahr. Nach diesen ausgleichenden Effekten innerhalb der Gesellschaft verbleiben als größte Netto-Risiken vor allem das Massenstornorisiko, das Katastrophenrisiko, das Zinsanstiegsrisiko gefolgt vom Aktienrisiko. Von diesen ist einzig das Katastrophenrisiko im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, die drei anderen Risiken sind gesunken.

Eine genauere Erklärung der Aufschlüsselung der Solvenzkapitalanforderung sowie ihrer Entwicklung zum Vorjahr findet sich in Kapitel C.

### Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung

Es ergibt sich im Rahmen des Kapitalmanagements eine um 10,139 Mio. Euro erhöhte Solvenzkapitalanforderung der Delta Direkt über die 5 Jahre 2024 bis 2028. Die Risiken steigen deutlich an, da die durch Ausschüttungen verminderte ZÜB die Risiken weniger puffern kann.

Die SCR-Bedeckungsquote sinkt im Verlauf des Hochrechnungszeitraumes deutlich auf 326 Prozent. Dies liegt darin begründet, dass das SCR im Verhältnis zu den Eigenmitteln überproportional ansteigt.

## SCR- und MCR- Bedeckungsquoten im Überblick

SCR- und MCR- Bedeckungsquoten im Überblick		
in Tsd. Euro	Basiskurve	
	2024	2023
<b>Anrechenbare Eigenmittel SCR</b>	<b>123.459</b>	<b>142.747</b>
davon Tier 1	123.459	142.747
davon Tier 2	-	-
davon Tier 3	-	-
<b>SCR</b>	<b>30.278</b>	<b>28.665</b>
<b>SCR-Bedeckungsquote</b>	<b>408%</b>	<b>498%</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel MCR</b>	<b>123.459</b>	<b>142.747</b>
davon Tier 1	123.459	142.747
davon Tier 2	-	-
<b>MCR</b>	<b>7.569</b>	<b>7.166</b>
<b>MCR-Bedeckungsquote</b>	<b>1631%</b>	<b>1992%</b>

Tabelle 14 – Bedeckungsquoten im Überblick

Die Solvenzkapitalanforderung nach Solvency II beträgt per 31.12.2024 30,278 Mio. Euro (2023: 28,665 Mio. Euro), die SCR-Bedeckung liegt bei 408 Prozent (2023: 498 Prozent).

Die Mindestkapitalanforderung nach Solvency II beträgt für die Delta Direkt per 31.12.2024 7,569 Mio. Euro (2023: 7,166 Mio. Euro), die MCR-Bedeckung liegt bei 1.631 Prozent (2023: 1.992 Prozent).

### ***E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung***

Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko zuzulassen.

### ***E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen***

Es wurde kein internes Modell verwendet.

## ***E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung***

Aus den obigen Ausführungen geht hervor, dass keinerlei Nichteinhaltung weder der Mindestkapitalanforderung noch der Solvenzkapitalanforderung vorlag.

## ***E.6 Sonstige Angaben***

Anforderungen für sonstige Angaben liegen nicht vor.

# Anhang

## Anhang I

### S.02.01.02

#### Bilanz

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
<b>Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	R0030 0
Latente Steueransprüche	R0040 0
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	R0050 0
Sachanlagen für den Eigenbedarf	R0060
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	R0070 228.979
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	R0080 28.300
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	R0090 24.759
Aktien	R0100
Aktien – notiert	R0110
Aktien – nicht notiert	R0120
Anleihen	R0130 130.579
Staatsanleihen	R0140 70.757
Unternehmensanleihen	R0150 59.822
Strukturierte Schuldtitel	R0160 0
Besicherte Wertpapiere	R0170
Organismen für gemeinsame Anlagen	R0180 45.340
Derivate	R0190 0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	R0200
Sonstige Anlagen	R0210
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	R0220
Darlehen und Hypotheken	R0230 2
Policendarlehen	R0240 2
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	R0250
Sonstige Darlehen und Hypotheken	R0260
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	R0270 708
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0280
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	R0290
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0300
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0310 708
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	R0320
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	R0330 708
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	R0340
Depotforderungen	R0350
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	R0360 59
Forderungen gegenüber Rückversicherern	R0370 53
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	R0380 197
Eigene Anteile (direkt gehalten)	R0390 0
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	R0400
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	R0410 4.000
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	R0420 1.327
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	R0500 235.326

	<b>Solvabilität-II-Wert</b>
	<b>C0010</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	<b>R0510</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	<b>R0520</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0530</b>
Bester Schätzwert	<b>R0540</b>
Risikomarge	<b>R0550</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	<b>R0560</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0570</b>
Bester Schätzwert	<b>R0580</b>
Risikomarge	<b>R0590</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0600</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	<b>R0610</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0620</b>
Bester Schätzwert	<b>R0630</b>
Risikomarge	<b>R0640</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0650</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0660</b>
Bester Schätzwert	<b>R0670</b>
Risikomarge	<b>R0680</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	<b>R0690</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0700</b>
Bester Schätzwert	<b>R0710</b>
Risikomarge	<b>R0720</b>
Eventualverbindlichkeiten	<b>R0740</b>
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	<b>R0750</b>
Rentenzahlungsverpflichtungen	<b>R0760</b>
Depotverbindlichkeiten	<b>R0770</b>
Latente Steuerschulden	<b>R0780</b>
Derivate	<b>R0790</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0800</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0810</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0820</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	<b>R0830</b>
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0840</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0850</b>
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0860</b>
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0870</b>
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	<b>R0880</b>
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>R0900</b>
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>R1000</b>

Anhang I  
S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>									
Netto	<b>R0200</b>									
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>									
Netto	<b>R0300</b>									
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>									
Netto	<b>R0400</b>									
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>									
<b>Bilanz - Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b>	<b>R1210</b>									
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>									

		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)</b>			Geschäftsbereich für: <b>in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft</b>			Gesamt	
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		<b>C0100</b>	<b>C0110</b>	<b>C0120</b>	<b>C0130</b>	<b>C0140</b>	<b>C0150</b>		<b>C0160</b>
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>								
Netto	<b>R0200</b>								
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>								
Netto	<b>R0300</b>								
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>								
Netto	<b>R0400</b>								
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>								
<b>Bilanz - Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b>	<b>R1210</b>								
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>								

		Geschäftsbereich für: <b>Lebensversicherungsverpflichtungen</b>						<b>Lebensrückversicherungsverpflichtungen</b>		Gesamt
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
		<b>C0210</b>	<b>C0220</b>	<b>C0230</b>	<b>C0240</b>	<b>C0250</b>	<b>C0260</b>	<b>C0270</b>	<b>C0280</b>	<b>C0300</b>
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto	<b>R1410</b>		42.971							42.971
Anteil der Rückversicherer	<b>R1420</b>		2.830							2.830
Netto	<b>R1500</b>		40.142							40.142
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto	<b>R1510</b>		43.486							43.486
Anteil der Rückversicherer	<b>R1520</b>		2.946							2.946
Netto	<b>R1600</b>		40.540							40.540
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto	<b>R1610</b>		16.306							16.306
Anteil der Rückversicherer	<b>R1620</b>		2.590							2.590
Netto	<b>R1700</b>		13.716							13.716
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R1900</b>		5.501							5.501
<b>Bilanz - Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b>	<b>R2510</b>									
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R2600</b>									5.501
<b>Gesamtbetrag Rückkäufe</b>	<b>R2700</b>		33							33



	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene		Sonstige Lebensversicherung			Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft)	
		C0020	C0030	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien	C0060				Verträge ohne Optionen und Garantien
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>										
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010									
	R0020									
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>										
<b>Bester Schätzwert</b>										
<b>Bester Schätzwert (brutto)</b>	R0030	88.949								88.949
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0080	708								708
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0090	88.240								88.240
<b>Risikomarge</b>	R0100	12.158								12.158
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	R0200	101.107								101.107

**Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet**  
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge**

**Besten Schätzwert**

**Besten Schätzwert (brutto)**  
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Besten Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

**Risikomarge**

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**

	Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft)		Renten aus Nichtlebensver- sicherungsvertr- ägen und im Zusammenhan- g mit Krankenversic- herungsverpfl- chtungen	Krankenrück- versicherung (in Rückdeckung übernommen- es Geschäft)	<b>Gesamt (Krankenver- sicherung nach Art der Lebensversi- cherung)</b>	
	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien				
	<b>C0160</b>	<b>C0170</b>	<b>C0180</b>	<b>C0190</b>	<b>C0200</b>	<b>C0210</b>
<b>R0010</b>						
<b>R0020</b>						
<b>R0030</b>						
<b>R0080</b>						
<b>R0090</b>						
<b>R0100</b>						
<b>R0200</b>						

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35**

- Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
- Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen
- Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Überschussfonds
- Vorzugsaktien
- Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
- Ausgleichsrücklage
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche
- Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

**Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen**

- Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

**Abzüge**

- Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

**Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen**

**Ergänzende Eigenmittel**

- Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können
- Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
- Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen

- Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG

- Sonstige ergänzende Eigenmittel
- Ergänzende Eigenmittel gesamt**

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	12.808	12.808			
R0030					
R0040					
R0050					
R0070	63.320	63.320			
R0090					
R0110					
R0130	47.331	47.331			
R0140					
R0160	0				0
R0180					
R0220					
R0230					
R0290	123.459	123.459			0
R0300					
R0310					
R0320					
R0330					
R0340					
R0350					
R0360					
R0370					
R0390					
R0400					

**Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel**

- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

**SCR**

**MCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR**

<b>R0500</b>	123.459	123.459			0
<b>R0510</b>	123.459	123.459			
<b>R0540</b>	123.459	123.459	0	0	0
<b>R0550</b>	123.459	123.459	0	0	
<b>R0580</b>	30.278				
<b>R0600</b>	7.569				
<b>R0620</b>	4.0775				
<b>R0640</b>	16.3102				

**Ausgleichsrücklage**

- Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten
- Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)
- Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte
- Sonstige Basiseigenmittelbestandteile
- Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

**Ausgleichsrücklage**

**Erwartete Gewinne**

- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung
- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung
- Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)**

	<b>C0060</b>	
<b>R0700</b>	123.459	
<b>R0710</b>		
<b>R0720</b>		
<b>R0730</b>	76.128	
<b>R0740</b>		
<b>R0760</b>	47.331	
<b>R0770</b>	33.388	
<b>R0780</b>		
<b>R0790</b>	33.388	

**Anhang I**

**S.25.01.21**

**Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

Marktrisiko  
 Gegenparteausfallrisiko  
 Lebensversicherungstechnisches Risiko  
 Krankenversicherungstechnisches Risiko  
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  
 Diversifikation  
 Risiko immaterieller Vermögenswerte  
**Basissolvenzkapitalanforderung**

	Brutto-Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0120
R0010	38.048		
R0020	335		
R0030	64.078		
R0040			
R0050			
R0060	-20.060		
R0070	0		
R0100	82.401		

**Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Operationelles Risiko  
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern  
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG

**Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag**

Kapitalaufschlag bereits festgesetzt  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ a  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ b  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ c  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ d

**Solvenzkapitalanforderung**

**Weitere Angaben zur SCR**

Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios  
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304

	C0100
R0130	1.739
R0140	-53.862
R0150	0
R0160	
R0200	30.278
R0210	
R0211	
R0212	
R0213	
R0214	
R0220	30.278
R0400	
R0410	
R0420	
R0430	
R0440	

**Annäherung an den Steuersatz**

Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes

	Ja/Nein
	C0109
R0590	Approach based on average tax rate is not applicable as LAC DT is not used

**Berechnung der Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern**

VAF LS  
 VAF LS gerechtfertigt durch die Umkehrung der passiven latenten Steuern  
 VAF LS gerechtfertigt durch Bezugnahme auf den wahrscheinlichen zukünftigen zu versteuernden wirtschaftlichen Gewinn  
 VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, laufendes Jahr  
 VAF LS gerechtfertigt durch Rücktrag, zukünftige Jahre  
 Maximum VAF LS

	VAF LS
	C0130
R0640	
R0650	
R0660	
R0670	
R0680	
R0690	

**Anhang I**  
**S.28.01.01**

**Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit**

**Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

MCR <sub>NL</sub> -Ergebnis	<b>R0010</b>	<b>C0010</b>	0
-----------------------------	--------------	--------------	---

		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0020</b>		
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0030</b>		
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0040</b>		
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0050</b>		
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0060</b>		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0070</b>		
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	<b>R0080</b>		
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0090</b>		
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0100</b>		
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0110</b>		
Beistand und proportionale Rückversicherung	<b>R0120</b>		
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	<b>R0130</b>		
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	<b>R0140</b>		
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	<b>R0150</b>		
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	<b>R0160</b>		
Nichtproportionale Sachrückversicherung	<b>R0170</b>		

**Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

MCR <sub>L</sub> -Ergebnis	<b>R0200</b>	<b>C0040</b>	-397
----------------------------	--------------	--------------	------

		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft)
		<b>C0050</b>	<b>C0060</b>
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	<b>R0210</b>	0	
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	<b>R0220</b>	167.836	
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	<b>R0230</b>		
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	<b>R0240</b>		
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	<b>R0250</b>		11.900.997

**Berechnung der Gesamt-MCR**

Lineare MCR	<b>R0300</b>	<b>C0070</b>	-397
SCR	<b>R0310</b>	30.278	
MCR-Obergrenze	<b>R0320</b>	13.625	
MCR-Untergrenze	<b>R0330</b>	7.569	
Kombinierte MCR	<b>R0340</b>	7.569	
Absolute Untergrenze der MCR	<b>R0350</b>	4.000	
		<b>C0070</b>	
<b>Mindestkapitalanforderung</b>	<b>R0400</b>	7.569	